Nr. 8/August 2010 · www.osnabrueck.ihk24.de

IHK

Wirtschaft Osnabrück-Emsland

Erfolgreich im Ausland

So helfen Ihnen IHK & Auslandshandelskammern S. 8

Ausbau der E 233

Gutachten untermauert die Notwendigkeit S. 14

VWA mit neuem Netzauftritt

Surfen Sie vorbei unter www.vwa-os-el.de S. 18

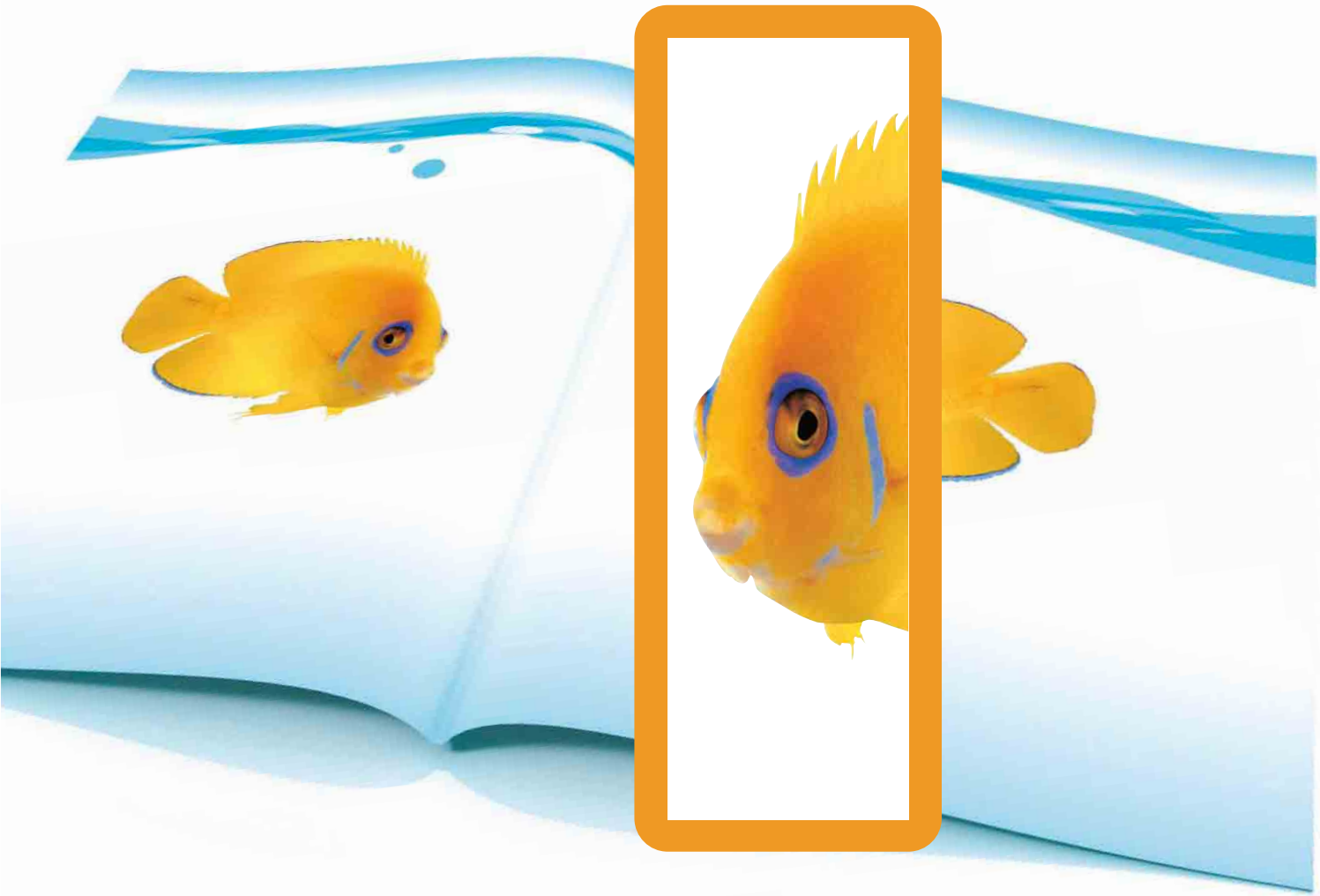
Flexible Vergütungsmodelle

IHK und Fachhochschule stellen Studie vor S. 16

H 4803

M&E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M&E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzelexemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M&E Druckhaus
International Print & Mediaservices

M&E Qualität

125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

K+G Agentur für Kommunikation, Münster, www.k-und-g.net

Steuerschraube

Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland

Die Kassen der Städte und Gemeinden sind notorisch klamm. Dadurch können die Kommunen nicht nur immer weniger investieren. Nicht wenige von ihnen drehen auch stärker als bisher an der Steuerschraube. 2010 hat jede siebte Kommune in der Region ihren Gewerbesteuerhebesatz erhöht. Der durchschnittliche Hebesatz im IHK-Bezirk ist damit um zwei Prozentpunkte gestiegen und liegt nun bei 355 %. Das zeigt der „Realsteueratlas 2010“, den die IHK jetzt vorgelegt hat.
Zwar kann sich die Region trotz dieser Anhebungen im Standortwettbewerb noch gut behaupten. So ist der Abstand zum landesweiten Durchschnittshebesatz von 374 % weiterhin deutlich. Dennoch kann man nur davor warnen, Haushaltslöcher vor allem durch Steuererhöhungen zu stopfen.
Nach dieser Methode ist unser Steuervorteil gegenüber dem Niedersachsen-Durchschnitt in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich geringer geworden. Mit anderen Worten: ein wichtiger Standortvorteil geht verloren.
Steigende Hebesätze sind auch im beginnenden Aufschwung ein falsches Signal, weil sie die wirtschaftliche Erholung bremsen. Vor allem unsere zahlreichen mittelständischen Kapitalgesellschaften können die Gewerbesteuer nämlich nicht mit der Körperschaftsteuer verrechnen. Hinzu kommen Steuerrechtsänderungen, die auch kleine Personengesellschaften über Hinzurechnungen zur Gewerbesteuer belasten.
Unsere IHK setzt sich bei den Kommunen jetzt dafür ein, dass diese auf Sparsamkeit setzen und alle Aufgabenbereiche daraufhin kritisch durchleuchten. Langfristig führt an einer grundlegenden Gemeindefinanzreform aber kein Weg vorbei. Dazu hat die Bundesregierung jetzt eine Kommission eingesetzt, in deren Arbeit sich auch die IHK-Organisation einbringt.
Gleichzeitig bieten wir den Unternehmen in dieser Frage weitere Orientierung. Im Internet können Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 4002) unseren Gewerbesteuer-Rechner nutzen. Er zeigt Ihnen, wie hoch Ihre Steuerlast im Vergleich zu anderen Standorten ist, und wie stark Sie von den jüngsten Hebesatzänderungen betroffen sind. Klicken Sie mal rein! <<

Die IHK Osnabrück-Emsland ist zertifiziert nach DIN ISO 9001:2000

Einblick

Kommentar 1

Kurz & Knapp 4

Personelles 6

Titelthema

Seien Sie weltoffen! Nutzen Sie die Netzwerke von IHK und Auslandshandelskammern ... 8

Angemerkt: Yorck Sievers, DIHK, Berlin 9

Nachgefragt 10

IHK-Inhouse-Beratungen: So gelingt der Einstieg in den niederländischen Markt .. 11

Das IHK-Ländernetzwerk Indien 12

Auf nach China! 13

IHK Aktuell

Ausbau der E 233 auf gutem Weg 14

Neues Gutachten zur E 233 15

IHK und Fachhochschule stellen Studie zur Vergütungsstruktur in der Region vor 16

Metropolregion sucht „Frischköpfe" 17

Der neue Internetauftritt der VWA 18

Weiterbildung aktuell 19

Aus den Unternehmen

Landesgartenschau: Die Zahlen stimmen und die Aussteller sind zufrieden 21

Pressemeldungen 22

Geschäftsstaßen: Der „Nikolai Boulevard" in Osnabrück 23

Stavermann mit neuer Zentrale 24

50 Jahre Bergmann Maschinenbau 24

Setzt auf Energieeffizienz: Die Sanro GmbH aus Emsbüren 25

25 Jahre Grafschafter TechnologieZentrum 27

VR-Mittelstandspreis verliehen 27

Titelthema

8 Erfolg im Ausland

Die Welt vernetzt sich. Branchenübergreifend und rasant. Nicht jede Firma ist aus sich heraus für diese Veränderungen gewappnet. Zuverlässige Partner beim Einstieg in fremde Märkte sind die IHK und die Auslandshandelskammern (AHKs), deren Leistungen wir Ihnen vorstellen möchten. <<

16 IHK Aktuell
Studie zu Vergütungsstrukturen vorgestellt

„Geld und mehr" heißt eine Studie, die IHK und Fachhochschule Osnabrück gemeinsam der Presse vorstellten. Basis ist eine Umfrage bei IHK-Mitgliedsunternehmen, die von Prof. Dr. Nicole Böhmer durchgeführt wurde. Die Studie zeigt, dass flexible Vergütungsstrukturen an Bedeutung gewinnen, wenn es etwa um die Rekrutierung neuer Mitarbeiter geht. Sie sind ein Mittel, das Arbeitgeber attraktiv macht. <<

IHK Aktuell
Einladung zum Surfen!

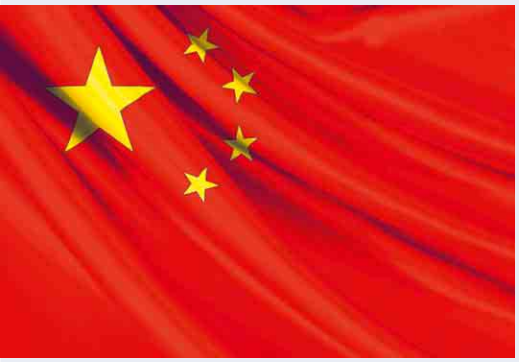
Farbenfroh gestaltet kommt der neue Online-Auftritt der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland (VWA) auf Ihren PC. Unsere Einladung: Surfen Sie vorbei und informieren Sie sich über die VWA-Studiengänge. Erstmals sind auch kurze Videos abrufbar, in denen ehemalige Absolventen zu Wort kommen. <<

18

15 Gutachten zur E 233

Die Sponsoringaktion zur E 233 steht kurz vor dem Abschluss. Die IHK-Geschäftsführung besuchte im Juli verschiedene Unternehmen entlang der Trasse und brachte ein neues Gutachten mit, das die Notwendigkeit des Ausbaus unterstreicht. Der Dank von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf galt in den Gesprächen vor Ort auch der kontinuierlichen Unterstützung des Projektes durch die Politik. <<

32 Wissenschaft konkret
FH wird in China Logistikwissen vermitteln



Das chinesische Wachstum stellt neue Anforderungen an die Logistikbranche. Immer häufiger fehlt es an qualifizierten Mitarbeitern mit internationalen Kenntnissen. Die Fachhochschule Osnabrück schafft Abhilfe. Für 2001 plant sie das Bachelor-Programm LOGinCHINA, mit dem Studierende in Shanghai nach dem „Osnabrücker Modell“ ausgebildet werden sollen. <<

Im Brennpunkt
Das Förderprogramm ZIM

Mit dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) will der Bund die Innovationskraft des Mittelstandes in Schwung bringen. Gefördert wird u. a. die Kooperation mit Forschungseinrichtungen wie dem Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik in Quakenbrück. Wir möchten Sie motivieren, Fördergelder zu beantragen. <<

28

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:
MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

ab Seite 39
Verlagsveröffentlichungen

Interessantes über das Thema Arbeitsschutz und Sicherheit lesen Sie auf den Seiten 39 bis 42. Und auf den Seiten 43 bis 45 erfahren Sie, wie und wo Ihre nächste Tagung oder Seminarveranstaltung ein voller Erfolg wird. <<

IHK

Im Brennpunkt

Das Förderprogramm ZIM hilft Mittelständlern bei Forschung & Entwicklung 28
Tipps für die Praxis 29

Blick in die Region

Wirtschaftsjunioren / IHC 30
Tourismus 31
Kultur 34

Wissenschaft konkret

Fachhochschule bietet ab 2011 Bachelor-Programm LOGinCHINA an 32
Aus den Hochschulen 33

Service

Seminare 35
Firmenjubiläen / Arbeitsjubiläen 36
Sachverständige / Börsen 38

Handelsregister

. 46

Standpunkt

„Engagieren Sie sich in Indonesien“: Siegbert W. Raabe, Asia Consulting & Project Management, Osnabrück 60

Gußmann
Unternehmensgruppe
■ Risikomanagement
■ Versicherungsmakler
■ Finanzdienste
www.gussmann-vm.de

Etappensieg bei Lebensmittel-Ampel

Das EU-Parlament hat sich kürzlich entsprechend der Forderung des DIHK gegen eine Ampelkennzeichnung bei Lebensmitteln ausgesprochen. Auch in anderen Punkten fand die DIHK-Position Gehör: So haben die Parlamentarier sich gegen eine Mindestschriftgröße sowie für großzügigere Ausnahmen für Kleinstverpackungen ausgesprochen. Auch sollen europaweit einheitliche Vorschriften gelten.

Dies erleichtert es Unternehmen, ihre Waren grenzüberschreitend im EU-Binnenmarkt anzubieten. Kritisch ist jedoch, dass das EU-Parlament sich für eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung ausgesprochen hat. Die abschließende Entscheidung im Europa-Rat wird nicht vor Februar 2011 erwartet. <<

4,2 Karten in der Geldbörse

In den Geldbörsen der Deutschen stecken durchschnittlich 4,2 Karten, ermittelte tns emnid. 2006 waren es noch 4,5 Karten. Klarer Favorit bleibt die EC-Karte, die mit 81 % erneut den ersten Platz erobert hat. Rang zwei nimmt mit 77 % die Krankenversicherungskarte ein, gefolgt von Kreditkarten verschiedenster Anbieter sowie der Payback-Karte, die sich mit je 32 % Platz drei teilen. Bonusprogramme erfreuen sich nach den vorliegenden Ergebnissen nach wie vor großer Beliebtheit. Allerdings betrachten die Deutschen ihr Kartensortiment zum weit überwiegenden Teil auch als ausreichend: 72 % der Befragten geben an, keine weiteren Karten haben oder nutzen zu wollen. Müsste dennoch ein Platz in der Geldbörse reserviert werden, dann am ehesten für die Bahn-Card. <<

Unternehmer auf Plätzen der EU-Abgeordneten

Am 14. Oktober findet in Brüssel zum zweiten Mal das „Europäische Parlament der Unternehmen“ statt. Im Plenarsaal des Europaparlaments werden 751 Unternehmer firmenbezogene Themen debattieren und über gemeinsame Positionen abstimmen.
Die Teilnehmer kommen aus allen 27 EU-Mitgliedstaaten, 96 von ihnen stammen aus Deutschland – davon zwei Drittel aus Industrie und Handel und ein Drittel aus dem Handwerk.
Hans Heinrich Driftmann, Präsident des DIHK, betont: „Europa ist unser Heimatmarkt. Umso wichtiger ist es, dass bei allen Themen, ob Umwelt, Verbraucherschutz oder Finanzmarktregulierung, immer auch die Basis unseres Wohlstands, die Wettbewerbsfähigkeit, mitberücksichtigt wird.“ Das Unternehmerparlament wird drei Themenblöcke diskutieren: Rahmenbedingungen, Ressourcen und Märkte. Die zentralen Aussagen werden am Ende zusammengefasst und per Abstimmung beschlossen. Die EU-Entscheidungsträger, die belgische EU-Ratspräsidentschaft sowie andere europäische und nationale Institutionen erhalten dann das Ergebnispapier. Mitorganisator des „Europäischen Parlaments der Unternehmen“ ist Eurochambres, der Dachverband der europäischen IHKs. <<

i www.eurochambres.eu

Urlaubsansprüche sind vererbbar

Stirbt ein Arbeitnehmer, ohne wegen seiner Krankheit den ihm zustehenden Jahresurlaub noch angetreten zu haben, kann sich seine Witwe nach dem Tode den Urlaubsanspruch auszahlen lassen. Ansprüche für schuldlos nicht abgegoltene Urlaubstage sind unter Umständen auch vererbbar, hat das Landesarbeitsgericht Hamm geurteilt (Az.16 Sa 1502/09). Die nordrhein-westfälischen Richter folgten damit einer neuen Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichtes, der zufolge gesetzliche Urlaubsansprüche zukünftig nicht mehr erlöschen, wenn ein Arbeitnehmer bis zum Ende des Urlaubsjahres/Übertragungszeitraums erkrankt, arbeitsunfähig wird und den Urlaubsanspruch nicht realisieren kann. <<

Quelle: anwaltshotline.de

In Deutschland urlauben Jung und Alt gleich viel

Für eine GfK-Studie wurden Menschen in 16 Ländern zum Reiseverhalten befragt. Knapp 40 % gaben an, dass sie in ihrer Freizeit in diesem Jahr nicht verreisen. Wobei der Wert in Osteuropa bei 61 % und in Westeuropa bei 37 % liegt (Deutschland: 38 %). Am wenigsten verreisen die Bulgaren: 70 % bleiben daheim. Am reiselustigsten sind Schweden (87 %), Holländer (85 %) und Belgier (77 %). Während in fast allen Ländern vor allem jüngere Menschen reisen, gibt es allein in Deutschland keinen Unterscheid, weil ältere Menschen hier finanziell vergleichsweise gut ausgestattet sind. Übrigens: Zwei Drittel aller Befragten urlauben am liebsten im eigenen Land (Westeuropa: 50 %). Besonders gern bleiben Portugiesen, Spanier und Italiener (alle: rund 70 %) und Franzosen (60 %) im Inland. Von den Deutschen verbringen 37 % ihren Urlaub daheim. 30 % zieht es nach Frankreich, Italien oder Spanien; 7 % besuchen Länder in Zentral- und Osteuropa (Durchschnitt Westeuropa: 3 %). <<

Spielräume bei der Preisgestaltung

Nur wenige Warengruppen im deutschen Lebensmittelhandel unterliegen einem echten Preiskampf. Untersucht wurden die 275 gängigsten Warengruppen im Bereich schnelldrehende Konsumgüter (Fast Moving Consumer Goods, FMCG) auf ihre Preissensitivität unter Verbrauchern. Lebensmittelhändler haben damit bei ihrer Preisgestaltung weitaus größere Spielräume als allgemein angenommen. Nur 40 der untersuchten Warengruppen des täglichen Bedarfs lassen kaum Preisspielräume zu. Bei mehr als 230 Warengruppen akzeptieren Verbraucher sogar überdurchschnittliche Preise, wenn Sortiment, Produktleistung und Service stimmen. Die höchste Preissensitivität gibt es bei Produkten, die regelmäßig gekauft werden. In diesen 40 Warengruppen, zu denen etwa Kaffee, Schokolade, Butter, Joghurt oder Fruchtsäfte gehören, werden Preisänderungen schnell erkannt, so dass bereits leichte Preiserhöhungen umfangreiche Absatzrückgänge bringen. Da diese Warengruppen rund 50 % des FMCG-Umsatzes in Deutschland erzielen, ist der Preiskampf zwischen den Discountern und den Vollsortimentern in diesem Segment besonders intensiv.

Mit abnehmender Preiswahrnehmung steigen jedoch die Möglichkeiten, Preise zu erhöhen und die Marge zu verbessern: Laut Studie verfügen die Verbraucher bei 230 Warengruppen über keine oder nur geringe Preisvorstellungen, da sie diese Produkte eher selten kaufen. <<

Quelle: GfK Panel Services/SAP Deutschland

DIHK-Gutachten zum Schienennetz

Bis 2025 wird allein für den Güterverkehr auf der Schiene ein Wachstum von 65 % erwartet. Daher ist ein zügiger Ausbau der gravierendsten Engpässe unabdingbar – mit dem Ziel, ein leistungsfähiges Netz für den Schienengüterverkehr zu schaffen. Das belegt ein vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Auftrag gegebenes Gutachten zum „Ausbaubedarf Schiene".

„Der Rückgang des Güterverkehrs als Folge der Wirtschaftskrise hat uns nur einen kleinen Zeitgewinn gebracht. Angesichts der langen Planungsvorläufe müssen wir unbedingt jetzt handeln – ohne ein Gegeneinander der Verkehrsträger", mahnt DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. Nötig ist ein Ausbau von Straße, Schiene und Wasserstraße gleichermaßen. Nur so kann Deutschland das Verkehrswachstum bewältigen. <<

Starke Zunahme bei PC-Downloads

Der Download-Markt ist im 1. Quartal 2010 um 59 % gewachsen, verglichen mit dem entsprechenden Vorjahresquartal. 94 Mio. Euro wurden umgesetzt. Dies ist der stärkste Zuwachs seit Jahren, teilt der Hightech-Verband Bitkom mit. Ob Musik, Spiele, Videos, Hörbücher oder Software – noch nie waren die Angebote aus dem Netz so beliebt. Mehr als 21 Mio. Mal haben die Deutschen in den ersten drei Monaten solche Dateien aus dem Internet auf ihre PCs geladen. Über alle Produktgruppen hinweg kostete ein PC-Download in den Monaten Januar bis März 2010 im Schnitt 4,49 Euro. Übrigens: Zwei Drittel der Downloads tätigen Männer. Und: Legale Downloads sind keine Domäne jüngerer Nutzer. 58 % der Käufer sind über 30 Jahre alt. <<

Kein Hotelbett für Rechtsextreme

Ein Hotelier in Bad Saarow war nicht bereit, den Vorsitzenden der NPD bei sich zu beherbergen. Die dagegen gerichtete Klage wegen Verletzung seiner Persönlichkeitsrechte wurde vom Gericht in Frankfurt/O. abgewiesen. Das 4-Sterne-Hotel sei „befugt gewesen", mit Blick auf die „polarisierende Wirkung der NPD in der Bevölkerung" und aus „Sorge um das eigene Erscheinungsbild". Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) begrüßt die Entscheidung: „Unsere Berufung ist Gastfreundschaft und verträgt sich nicht mit ausländerfeindlichen Parolen bestimmter rechter Gruppierungen. Wir haben kein Problem mit Ausländern, sondern ohne," so die Pressemitteilung. <<

zahl des monats

16 Millionen

2009 hat die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland erstmals den Wert von 16 Mio. überschritten. So der Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes. 2005 lag die Zahl bei 15,3 Mio. Der Anstieg speist sich aus zwei Quellen: Von 2005 bis 2009 ist die Bevölkerung mit Migrationshintergrund durch Zuzug/Geburten um 715 000 gewachsen und die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund ist sterblichkeitsbedingt um 1,3 Mio. zurückgegangen. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund besteht aus den seit 1950 nach Deutschland Zugewanderten und deren Nachkommen. 2009 machen die 7,2 Mio. Ausländer 8,8 % der Bevölkerung aus, die 8,5 Mio. Deutschen mit Migrationshintergrund 10,4 %. Gegenüber 2005 ist die Zahl der Ausländer um 96 000 zurückgegangen, die der Deutschen mit Migrationshintergrund um 811 000 angestiegen. Gut 3 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund haben ihre Wurzeln in der Türkei, 2,9 Mio. in den Nachfolgstaaten der ehemaligen Sowjetunion, 1,5 Mio. in denen des ehemaligen Jugoslawiens und knapp 1,5 Millionen in Polen. <<

Günter Siebels

Günter Siebels ist der neue Geschäftsführer der ArbeitGemeinschaft für Osnabrück (AGOS). Er ist zugleich Leiter des Fachbereichs Markt und Integration, den er von Gisela Lünnemann übernommen hat. Die ehemalige Leiterin der AGOS ist neue Operative Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Osnabrück. Günter Siebels war zuvor in der Agentur für Arbeit in Emden als Teamleiter der Arbeitgeberbetreuung tätig. <<

Michael Zeinert

Zum 1. Juli wechselte der bisherige Geschäftsführer des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK), Dr. Christian-A. Fricke, nach drei Jahren in den Ruhestand. Nachfolger ist Michael Zeinert, der zugleich Hauptgeschäftsführer der IHK Lüneburg-Wolfsburg ist. Die Kammer hat derzeit den Vorsitz im NIHK. Als wichtigste Ziele nennt Zeinert es, die Präsenz des NIHK in Hannover weiter zu verstärken sowie regionale Belange aus den IHK-Bezirken in der Landes- sowie Bundespolitik zu platzieren. Die Leitung der Geschäftsstelle in Hannover wird von Solveig A. Niemann, seit Februar 2006 Referentin des NIHK, übernommen. <<

Dr. Christian Münzer

Seit 1989 war der Journalist und Jurist Dr. Christian Münzer Hauptgeschäftsführer des Industriellen Arbeitgeberverbandes (IAV) und des Verbands der Metallindustrie Osnabrück-Emsland. Anfang Juli wechselte der 67-Jährige in den Ruhestand. Der VME betreut 36 regionale Mitgliedsfirmen, der IAV 247. Münzers Nachfolger ist sein bisheriger Stellvertreter Axel Busch, der seit 1980 für die Arbeitgeberverbände tätig ist. Busch wiederum folgt Sabine Stöhr nach, die bislang die Öffentlichkeits-/Bildungsarbeit leitete. <<

Stefan Koch

Der 46-Jährige ist neuer Headcoach der Artland Dragons in Quakenbrück. Stefan Koch studierte in Gießen Journalismus, Germanistik, Politik und Geschichte und begann seine Karriere als Basketball-Trainer Ende der 1980er-Jahre. 1994 bekam er sein erstes Engagement in der höchsten deutschen Spielklasse bei der BG Bramsche/Osnabrück. 2004 kehrte er zurück zu den Gießen 46ers. Seit 2007 arbeitet der Familienvater als Basketball-Experte für TV-Sender wie DSF oder Premiere. <<

Gabriele Blonski

1998 übernahm Gabriele Blonski die Verwaltung des Manfred-Horstmann-Hauses der Internationalen Begegnung an der Lürmannstraße, dem Gästehaus der Universität Osnabrück. Für das Akademische Auslandsamt betreut sie seither zudem die ausländischen Besucher und organisiert deren Programme. Seit Februar 2010 unterstützt die 61-Jährige als neue Geschäftsführerin den Vorstand der Universitätsgesellschaft Osnabrück, um die Wichtigkeit finanzieller Förderung zu vermitteln und neue Mitglieder zu gewinnen. <<

Prof. Dr.-Ing. Dirk Sauer

Dr.-Ing. Dirk Sauer arbeitete als Werksleiter bei der ThyssenKrupp Umformtechnik GmbH in Ludwigsfelde. Nun erhielt der 44-Jährige einen Ruf als Professor für Fertigungs- und Produktionstechnik am Department für Management und Technik (MuT) der Fachhochschule Osnabrück, Standort Lingen. Der gebürtige Siegener wird mit seiner Familie von Berlin ins Emsland ziehen. Er war zudem 15 Jahre freiberuflich für die Deutsche Gesellschaft für Qualität als Dozent und Trainer beschäftigt. <<

In eigener Sache

Eine interessante Region lebt von interessanten Menschen.
Mailen Sie uns gern Ihre Anregungen und Ideen! <<

boessl@osnabrueck.ihk.de

300963__IHK_06_07.indd 6 09.08.2010 11:10:42 Uhr

IHK Wirtschaft Osnabrück-Emsland

Ein gutes Umfeld für Ihre Anzeigenwerbung:
Die Verlagsveröffentlichung

Gewerbegebiete in der Region stellen sich vor

in der Oktoberausgabe.

- Stadt Osnabrück
- Landkreis Osnabrück
- Emsland
- Grafschaft Bentheim

Anzeigenschluss: 13. September 2010
Erscheinungstermin: 6. Oktober 2010

MediaService
OSNABRÜCK ▪ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 · 49082 Osnabrück
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622

Gußmann
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Finanzdienste

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück
(fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100
www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

Seien Sie weltoffen!

Wie Ihnen die IHK und die Auslandshandelskammern helfen

Der Außenhandel ist eine Hauptstütze der deutschen Wirtschaft. Für den Erfolg auf neuen Märkten benötigen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen Informationen, Beratung und Kontakte. Diesen Service zum Aufbau und zur Intensivierung des Auslandsgeschäftes bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) gemeinsam mit den deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) weltweit an.

Die Märkte in anderen Ländern sind komplex und folgen anderen Regeln als der Handel im Inland. Bei der Bearbeitung eines ausländischen Marktes müssen dabei neben wirtschaftlichen auch rechtliche, soziale und kulturelle Aspekte beachtet werden. Geht es um Tipps zu internationalen Geschäften, dann ist die IHK für Firmen der erste Ansprechpartner, wie 2009 eine tns emnid-Umfrage ermittelte.

Vorteil der IHKs ist es, Informationen zu vielen Auslandsmärkten bereit zu halten. Für die weiteren Schritte zum Auf- und Ausbau von Auslandskontakten wird das Netzwerk zu den AHKs genutzt. Gute Erfahrungen mit der Verzahnung IHK/AHK hat die Kampmann GmbH, Lingen, gemacht. Durch Wirtschaftsdelegationsreisen der IHK, bei der Ausrichtung unseres Vertriebsnetzes im europäischen Ausland oder bei der Markterschließung in schwierigen Ländern haben wir die Netzwerke der Kammern kennen und schätzen gelernt“, sagt Friedhelm Koch, Exportdirektor des Unternehmens.

Service von Auckland bis Zagreb

Unter der Servicemarke „DEinternational“ (www.deinternational.de) bieten AHKs deutschen Unternehmen weltweit Dienstleistungen an, die sie beim Markteintritt oder der Marktexpansion von Auckland bis nach Zagreb unterstützen. DEinternational arbeitet dabei länderübergreifend. Ganze Regionen können mithilfe nur eines einzigen Ansprechpartners erschlossen werden. Unternehmen erhalten dadurch die Möglichkeiten, noch mehr Exportpotenziale zu erschließen, ohne die Kosten und den

Kommunikationsaufwand in die Höhe zu treiben. In der Praxis heißt das: Wenn ein mittelständisches Unternehmen benachbarte Märkte, wie etwa Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn erschließen möchte, muss es nicht in allen ins Auge gefassten Zielmärkten die jeweilige AHK beauftragen. Es reicht die Kontaktaufnahme mit der AHK in einem Land. Diese veranlasst dann alle weiteren Schritte und steht als einheitlicher Ansprechpartner bereit.
Die Zusammenarbeit zwischen IHKs und den AHKs findet insbesondere bei gemeinsamen Veranstaltungen und individuellen Marktberatungen statt. Vormerken können sich Betriebe schon jetzt die folgenden Termine der IHK Osnabrück-Emsland:

- **31. August 2010:** Insolvenz- und Inkassorecht in den Niederlanden
- **20. September 2010:** Ausschreibungen gewinnen in den Niederlanden
- **28. September 2010:** USA – Markt im Wandel
- **25. Oktober 2010:** Die Vertriebsassistenz der Deutsch-Französischen IHK
- **26. Oktober 2010:** Export von Dienstleistungen – Fokus Polen
- **19. November 2010:** Inhouse-Beratung Südkorea
- **22. November 2010:** Exportförderung für die Ernährungswirtschaft

Unternehmen aus der Region wissen die IHK-Serviceangebote zu schätzen, die über wirtschaftliche Entwicklungen ebenso wie über Geschäftspotenziale und Markterschließungsstrategien informieren. Seit 2009 ist mit den so genannten Inhouse-Beratungen eine weitere Plattform hinzu gekommen. Deren Prinzip: IHK-Mitarbeiter besuchen gemeinsam mit einem Marktexperten der AHK die interessierten Unternehmen. Ein Beispiel dafür stellen wir Ihnen auf der Seite 11 in diesem Heft vor.
Neben Veranstaltungen gibt es Wirtschaftsdelegationsreisen und auch Markterschließungsinstrumente, die gemeinsam von IHK, AHK und bei Bedarf mit weiteren Akteuren konzipiert und durchgeführt werden. Ein Beispiel dafür gibt die Esders GmbH, ein Spezialist für Mess- und Gerätetechnik aus Haselünne. Zur Erschließung des als schwierig geltenden Marktes Saudi-Arabien hat sich Geschäftsführer Bernd Esders für ein spezielles Instrument entschlossen: Die gemeinsam von der IHK Osnabrück-Emsland und der AHK in Riyadh entwickelte Geschäftspräsenz. In deren Rahmen begleitet die AHK das Unternehmen beim Markteintritt in Saudi Arabien.

Bernd Esders erklärt das so: „Bei unserem Engagement auf internationalen Märkten ist das Potenzial der Gasindustrie besonders wichtig. Als einer der größten Gasproduzenten rückte daher Saudi Arabien als potenzieller Zielmarkt für unser Ferndetektionssystem „GasCam“ in den Fokus. Das System dient zur Visualisierung von Methan, dem Hauptbestandteil von Erdgas. Unentdeckt austretendes Methan kann zu einem explosiven Gemisch mit der Umgebungsluft werden und eine große Gefahr darstellen“. Mit der Geschäftspräsenz wurden bisher die Marktanforderungen und potenziellen Kundengruppen ermittelt sowie geeignete Partner für den Vertrieb und den Service gesucht.
„Dabei haben wir auf die Kompetenz und den Bekanntheitsgrad der AHK in dem Königreich gesetzt, was sich auch bestätigt hat“, ergänzt Bernd Esders. Aktuell ist eine Anpassung des Produktes an die klimatischen Gegebenheiten in Vorbereitung. Nach erfolgreichem Abschluss der Anpassungsmaßnahmen für das Produkt wird in die Endphase der Verhandlungen mit den saudischen Interessenten eingetreten, um kontinuierliche Geschäftsbeziehungen aufzubauen.

Kompetenz besteht bei den AHKs nicht nur im Sektor der Markterschließung sondern auch in anderen Bereichen. Ein Beispiel nennt Kornelia Tieben-Niemeyer von der Tetra GmbH in Melle. Das Unternehmen ist weltweit ein erfolgreicher Anbieter von Produkten für die Aquaristik und den Tiernahrungsbereich.
„Für die Haustiermesse Exotica in Österreich beauftragten wir einen deutschen Messebauer, unseren Messestand zu errichten. Nach Ausführung der Arbeiten hatte der Messebauer eine Rechnung ohne Ausweisung der Mehrwertsteuer ausgestellt“, erläuterte Tieben-Niemeyer. Fraglich war nun, wie sich Tetra gegenüber den österreichischen Steuerbehörden verhalten sollte. Durch Vermittlung der IHK erhielt sie von der AHK in Wien Tipps, um eine zufriedenstellende Lösung mit den österreichischen Steuerbehörden zu erzielen. Kornelia Tieben-Niemeyer: „Daher werden wir auch künftig auf das Wissen der deutschen Auslandshandelskammern zurückgreifen.“ <<

Edmund Brandhorst, IHK

i IHK, Edmund Brandhorst, Tel. 0541 353-125 oder brandhorst@osnabrueck.ihk.de

angemerkt

Im Außendienst für deutsche Firmen

Für den Schritt ins Ausland brauchen Unternehmen eine intensive Vorbereitung und vor allem kompetente Beratung. Markterkundung, Investitionsberatung sowie Geschäftspartnervermittlung sind die Schlüsselbegriffe – und gleichzeitig die Kernkompetenzen der Deutschen Auslandshandelskammern, kurz AHKs. 5 Kontinente, 80 Länder, 120 Standorte, 1900 Mitarbeiter weltweit: Die AHKs sind breit aufgestellt, sind Instrumente der deutschen Außenwirtschaftsförderung, sind weltweit im Außendienst für deutsche Unternehmen tätig. Gleichwohl nutzen viele Unternehmen diese Instrumente nicht. Das ist ein Versäumnis, denn die AHKs beraten und bieten maßgeschneiderte Dienstleistungen an. Diese wurden in den vergangenen zehn Jahren konsequent professionalisiert. „DEinternational“ heißt hier das Zauberwort und damit die Servicemarke der AHKs.
Die Leistungen der AHKs kosten Geld. Damit sie kostengünsig angeboten werden können, fördert der Staat das AHK-Netz mit einer Grundfinanzierung. Der weitaus größere Betrag muss von den einzelnen AHKs selbst verdient werden. Insbesondere mit Dienstleistungen, für die Unternehmen bezahlen. AHKs müssen sich also jeden Tag aufs Neue bewähren und durch Qualität überzeugen. Dem Marktprinzip folgend. Das ist gut so. Und funktioniert. Testen Sie es und nutzen Sie die AHKs! Sie sind für Sie da! <<

Yorck Sievers, Leiter Referat AHK – Marke und Marketing beim DIHK in Berlin

nachgefragt

USA

Wo sehen Sie nach der Wirtschaftskrise neue Chancen für deutsche Unternehmen auf dem US-Markt, Herr Wolf?

Die USA sind nach wie vor die größte Volkswirtschaft und es mehren sich die Zeichen für einen bevorstehenden wirtschaftlichen Aufschwung. Derzeit besteht für deutsche Firmen die Möglichkeit, Lücken zu füllen, die von US-Unternehmen, welche die Krise nicht überwinden können, hinterlassen werden.

In den vergangenen Jahren gewinnen vor allem die Bereiche Erneuerbare Energien und Energieeffizientes Bauen an Bedeutung und eröffnen deutschen Unternehmen ein Geschäftspotenzial.

Auch der Bereich Offshore Wind wird sich voraussichtlich stark entwickeln. Der Marktanteil deutscher Zulieferer liegt in der Windenergiebranche der USA bei rund 60 %. Die deutsche Solarbranche erwartet eine Steigerung der Nachfrage um bis zu 48 % innerhalb der nächsten Jahre.

Die Automobilindustrie zählt in den USA nach wie vor zu einem der bedeutendsten Industriezweige. Zuletzt hat die Volkswagen AG ein Werk in Tennessee gebaut und damit Chancen für deutsche Zulieferer eröffnet. Auch das Thema Elektromobilität wird für die USA wichtiger und bietet einen Markt für innovative deutsche Technologien.

Darüber hinaus sind Branchen wie die Medizintechnik sowie Bio-, Nano- und Informationstechnologie auf dem Vormarsch. <<

Kristian Wolf, CEO & President German American Chamber of Commerce of the Southern U.S., *(kwolf@gaccsouth.com)*

Für regionale Unternehmen, die sich für den amerikanischen Markt interessieren, bietet die IHK Osnabrück-Emsland am 28. September 2010 einen Sprechtag mit dem Geschäftsführer der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer USA-Süd, Kristian Wolf, an. Anmeldungen zum Sprechtag werden erbeten: IHK, Edmund Brandhorst, Tel. 0541 353-125 oder brandhorst@osnabrueck.ihk24.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de/international

Frankreich

Frau Mousseau, Sie kommen gebürtig aus Bad Iburg, leiten heute das Verbindungsbüro Berlin der AHK Frankreich. Welches Potenzial sehen Sie für die regionalen Unternehmen im Frankreichgeschäft?

Ich sehe ein sehr hohes Absatzpotenzial in fast allen Wirtschaftsbereichen, denn Frankreich ist und bleibt weiterhin der größte Abnehmer deutscher Exportgüter. Deutsche Produkte und Dienstleistungen sind jenseits des Rheins sehr geschätzt. Das beweist der hohe Handelsbilanzüberschuss von Deutschland, der auch noch im Krisenjahr 2009 bei 27 Mrd. Euro lag. Auch für Branchen, in denen die Unternehmen aus dem IHK-Bezirk sehr stark sind, wie z. B. in der Ernährungswirtschaft, ist Frankreich ein unumgänglicher Markt. Deutsche Discounter sind im Aufwind und Bio-Produkte im Trend (Prognose bis 2012: 10 % jährliches Wachstum). Die Deutsch-Französische IHK bietet nicht nur Hilfe für den Markteinstieg an, sondern ist eine Plattform für Kontakte zu neuen Geschäftspartnern und Kunden. Über 20 Betriebe aus der Region haben bereits eine Niederlassung in Frankreich. Es lohnt sich also! <<

Martina Mousseau ist Leiterin des Verbindungsbüros Berlin der Deutsch-Französischen IHK, Paris (*mmousseau@francoallemand.com)*

Japan

Frau Herzog, Ihr Betrieb liefert seit vielen Jahren Maschinen für die Grundstoffindustrie unter anderem nach Japan …

Um den Ansprüchen des Marktes weltweit gerecht zu werden und „nah bei den Kunden" zu sein, hat unser Unternehmen 1991 neben den USA auch eine Niederlassung in Japan gegründet, die Herzog Japan Ltd. in Tokyo. Dort sind heute 30 Mitarbeiter tätig, die unsere Kunden in Fernost betreuen. Bei der Suche nach den geeigneten Kontakten in Japan haben wir gern auf die Unterstützung der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Japan (DIHKJ) zurückgegriffen, die uns auch bei sonstigen Fragen zu landesspezifischen Bestimmungen ein zuverlässiger Ratgeber ist. <<

Helga Herzog, Geschäftsführerin Herzog Maschinenfabrik GmbH + Co. KG, Osnabrück *(info@herzog-maschinenfabrik.de)*

Brasilien

Herr Timm, die wirtschaftliche Entwicklung in Brasilien ist sehr positiv. Auf welche Grundlage treffen deutsche Unternehmen, die Kontakt nach Brasilien aufnehmen möchten?

Brasilien hat die Krise gut überwunden. Mit der Fußball-WM 2014 und den Olympischen Spielen 2016 sowie dem Infrastrukturprogramm wird die wirtschaftliche Bedeutung weiter wachsen. Die Großaufträge etwa im Straßenbau sind zwar bereits weitgehend vergeben. Doch in den Bereichen Transport, Energieeffizienz, Logistik und Sicherheitstechnologie gibt es Geschäftschancen. Auch der brasilianische Markt für nachhaltige Umwelttechnologien bietet deutschen Mittelständlern gute Geschäftschancen – vor allem in den Bereichen Wasserbehandlung, Reduzierung von Emissionen und Müllmanagement. Auch Consultingfirmen und Anbieter von technologischem Know-how engagieren sich jetzt wieder verstärkt in Brasilien. <<

Thomas Timm, Hauptgeschäftsführer der AHK São Paulo (*www.ahkbrasil.com*)

Markteinstieg Niederlande

Mucki Heimtierbedarf GmbH nutzte Inhouse-Beratung durch IHK/DNHK

Christina Stengel hat klare Ziele: „In zwei Jahren wollen wir in unserem Kernsortiment Kleintiernahrung zu den drei wichtigsten Anbietern auf dem niederländischen Markt gehören", sagt die Vertriebsleiterin der Mucki Heimtierbedarf GmbH aus Melle. Im Mai hat das Unternehmen einen Vertrag mit einem niederländischen Vertriebspartner unterzeichnet und erste Umsätze erzielt. Vorausgegangen war eine intensive Vorbereitung durch die IHK Osnabrück-Emsland und die Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) in Den Haag .

„Gerade im Vergleich zum deutschen Markt bieten uns die Niederlande gute Expansionschancen", sagt Christina Stengel. Eine stark inhabergeprägte Handelslandschaft, Interesse an hochwertigen Produkten aus Deutschland sowie die offene Geschäftskultur der Niederländer kommen dem Tierfutteranbieter aus Melle entgegen.

Überhaupt entpuppt sich der vermeintlich kleine Nachbar im Westen zunehmend als Perspektive für deutsche Mittelständler. Denn: Die Niederlande exportieren nicht nur mehr Waren nach Deutschland als jedes andere Land und sind als Absatzgebiet auf Platz 2 geklettert – vor den USA, China und Großbritannien. Mit einer niedrigen Arbeitslosigkeit von knapp 5 % und einer vergleichsweise hohen Kaufkraft bieten die Holländer insgesamt gute Bedingungen. „Wir erwarten, dass mittelfristig gerade Unternehmen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen stärker in den Niederlanden investieren", sagt Günter Gülker, Leiter Absatzberatung der DNHK. Für das Nachbarland sprechen seiner Ansicht nach die geringen Einstiegshürden und das gute Handelsklima.

Beratung im eigenen Betrieb

Das Engagement für den Markteinstieg in die Niederlanden hatte mit einer Beratung im eigenen Unternehmen begonnen: „Wir waren im Internet auf die Auslandsberatung der IHK gestoßen und verabredeten eine Inhouse-Schulung." Experten der IHK und der DNHK informierten bei einem Besuch in Melle gemeinsam über den Nachbarmarkt und ihre Leistungsspektren. „Bei der Abwägung, welchen Aufwand wir selbst bei einer Marktuntersuchung gehabt hätten und wie verlässlich die Informationen gewesen wären, wurde uns schnell bewusst, wie wertvoll die Zusammenarbeit mit der Auslandshandelskammer sein würde", sagt Christina Stengel.

Die DNHK untersuchte im Auftrag von Mucki die Wettbewerbsbedingungen, führte Store-Checks durch und verglich Angebote und Preise: „Ohne diese Hilfe wären wir bei mehreren Terminen mit niederländischen Fachhändlern niemals so schnell so weit gekommen. Die Begleitung hat die Türen gleich ein Stück weiter aufgestoßen." Gerade die breite Produktpalette im Premiumsegment bedufte vieler Erläuterungen. Hinzu kamen Fragen zum Verpackungsdesign und zur Beschriftung der Produkte. „Jetzt sind wir überzeugt, gut aufgestellt zu sein", sagt die Vertriebsexpertin. DNHK-Absatzchef Gülker betont, wie wichtig eine umfassende erste Beratung ist. „Da wir gemeinsam mit der IHK direkt im Unternehmen Erfahrungen sammeln und Ideen austauschen konnten, war es einfacher, die Bedürfnisse unseres Kunden zu verstehen." Das habe sich bei den folgenden Schritten und der Suche nach einem Vertriebspartner als Vorteil erwiesen: „Je besser ein Unternehmen seine eigenen Ziele umreißt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, einen Markteinstieg erfolgreich zu gestalten." <<

Dr. Lars Gutheil, DNHK

Reizvolle Märkte: In den Niederlanden. Foto: fotolia

Plant einen intensiven Markteintritt im Nachbarland: Das Team der Mucki Heimtiernahrung GmbH mit Christina Stengel (3. v. r.). Foto: PR

i IHK und Auslandshandelskammern bieten gemeinsame Inhouse-Beratungen für regionale Betriebe an. Nutzen Sie dieses Angebot, um die ersten Schritte auf einem neuen Markt sicher zu gehen! IHK, Edmund Brandhorst, Tel. 0541 353-125 oder brandhorst@osnabrueck.ihk.de

Großes Interesse an Indien

Das IHK-Ländernetzwerk dient Firmen zum Wissensaustausch

Mit Wachstumsraten von rund 7 % des Bruttoinlandsprodukts ist Indien neben China einer der Wachstumstreiber in Asien. Um die Firmen des IHK-Bezirks bei ihren Indienaktivitäten zu unterstützen, hat die IHK Osnabrück-Emsland vor drei Jahren das IHK-Ländernetzwerk Indien gegründet. Dessen Mitgliederzahl hat sich von anfangs 20 auf jetzt 45 erhöht.

„Unser Ländernetzwerk versteht sich als Informations- und Austauschforum“, sagt Frank Hesse, IHK-Geschäftsführer für den Bereich International. Die Plattform richte sich an Firmen, „die in Indien aktiv sind oder sich für den Markt interessieren“. Angestrebt ist die gegenseitige Hilfe. Bei den Netzwerktreffen berichten die Unternehmer von Erfahrungen und Projekten. So auch Reinhard Schröder, Geschäftsführender Gesellschafter der Fragies GmbH & Co. KG. Das Osnabrücker Unternehmen vertreibt mit seinen „Zuckerschiffchen“ eine sozusagen maritime Form des Würfelzuckers.

Hinter dem süßen Produkt verbirgt sich eine deutsch-indische Erfolgsgeschichte, denn während das Zuckerschiff in Osnabrück ausgetüftelt wurde, entschied man sich für eine Herstellung in Indien. 480 Mio. Schiffchen werden dort jährlich in Ugar Khurd im Staat Karnataka von bis zu 150 Mitarbeitern nach ISO 22000 und dem International Food Standard (IFS) produziert, verpackt und auf die Seereise nach Deutschland geschickt. Das Ganze findet unter Aufsicht der Fragies Produktionsleitung und des Qualitätsmanagements statt, die sich dauerhaft in Indien aufhält und so die Kommunikation mit den indischen Kollegen vereinfacht. Durch das indisch-deutsche Joint Venture wird Wissen ausgetauscht. In der heutigen international ausgerichteten und globalisierten Wirtschaft sei dies ein wichtiges Erfolgsmerkmal, sagt Schröder.

Fragies fertigt die Zuckerschiffchen in Indien. Foto: PR

45 regionale Firmen sind Mitglied im Ländernetzwerk Indien. Foto: fotolia

Dass die Wirtschaftskrise 2009 den Subkontinent nur gestreift hat, liegt an einer rasant wachsenden Mittelschicht mit einem großen Konsumbedürfnis und einer steigenden Kaufkraft. Hinzu kommen die geringe Exportabhängigkeit der indischen Wirtschaft und eine vergleichsweise strenge Regulierung des Bankenwesens. Für deutsche Mittelständler ist das Land attraktiv, weil es hoch qualifizierte Arbeitskräfte und geringe Produktionskosten bietet. Zudem hat „Made in Germany“ in Indien einen guten Klang. Weitere Chancen beim Ausbau des bilateralen Handels verspricht sich Deutschland auch durch das beabsichtigte EU-Indien-Freihandelsabkommen.

„Das Indien-Geschäft ist aber kein Selbstläufer“, betont Frank Hesse und nennt als Bremsfaktoren Bürokratie, hohe Zölle oder auch das Steuersystem: „Der Markteinstieg sollte gut vorbereitet sein und erfordert nicht selten einen langen Atem.“ Ein Betrieb, der die ersten Schritte erfolgreich gegangen ist, ist die Starcke GmbH & Co. KG aus Melle. Der Spezialist für Schleifmittel ging vor knapp drei Jahren den Weg nach Indien. Was mit dem ersten Info-Gespräch bei der IHK begann, hat mit Unterstützung der Deutsch-Indischen Handelskammer (AHK Indien) über die Gründung einer Vertriebsgesellschaft inzwischen zu einer kleinen Produktion in Pune geführt. „Wir haben sowohl bei der Standortwahl als auch im Gründungsprozess oder bei den rechtlichen Hürden eine sehr gute Unterstützung durch die AHK Indien erfahren“, lobt Hinrich Krumpeter, Exportleiter bei Starcke. Als Ausdruck der Anerkennung sei das Unternehmen inzwischen Mitglied der Deutsch-Indischen Handelskammer geworden. „So profitieren wir noch mehr von den Netzwerken vor Ort“, ergänzt Krumpeter.

Für regionale Betriebe sind Informationen zu Indien übrigens nicht nur über das Ländernetzwerk möglich. Seit 2008 ist die IHK zudem eines von bundesweit 16 India Desks, die in besonders engem Kontakt zur Deutsch-Indischen Handelskammer stehen. „So erhalten wir Wissenswertes aus erster Hand, das wir an unsere Mitgliedsunternehmen weiter geben“, sagt Frank Hesse. <<

Hartmut Bein, IHK

i IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de

Auf nach China

Wenn Sie Fuß fassen wollen im Reich der Mitte: Die IHK unterstützt Sie!

Von Wirtschaftskrise ist in China nichts mehr zu spüren. Dank schnell realisierter und vom Staat finanzierter Infrastrukturprogramme konnte das Konjunkturtal schneller als erwartet verlassen werden. Eine Liquiditätsspritze der Staatsbanken hat ein Übriges getan. Das Reich der Mitte ist zurück auf dem Wachstumspfad.

China hat sich in der Krise zu einem noch wichtigeren Exportmarkt für Deutschland entwickelt. Erstmals wurde die Volksrepublik 2009 zum wichtigsten Absatzmarkt für deutsche Maschinen und Anlagen weltweit. Auch die Unternehmen im IHK-Bezirk profitieren: Über 100 regionale Betriebe sind auf dem chinesischen Markt aktiv.

Zur Unterstützung ihrer Mitgliedsfirmen möchte die IHK gemeinsam mit verschiedenen Partnern ein Netzwerk für China-Kompetenz in Osnabrück aufbauen. Die Basis dafür schuf vor vier Jahren der Freundschaftsvertrag zwischen der Stadt Osnabrück und Hefei, der Hauptstadt der Provinz Anhui. Seither hat die IHK gemeinsam mit der Stadt zwei Delegationsreisen in die Partnerstadt durchgeführt.

Bei der Reise einer 20-köpfigen Wirtschaftsdelegation im April 2010 nach Hefei standen zudem die Metropolen Shanghai und Beijing auf dem Programm der Unternehmer.

Verlässliche Partner vor Ort

Für eine Beratung bei den China-Aktivitäten ist ein verlässlicher Partner im Land unverzichtbar. Im Netzwerk zwischen IHKs und Auslandshandelskammern (AHKs; vgl. auch S. 8) bestehen bereits jetzt gute Kontakte zu den deutschen AHKs in China, insbesondere nach Beijing und Shanghai. Die IHK möchte diese Partnerschaft vertiefen und strebt langfristig eine Kooperation mit den AHKs „Greater China“ an, zu denen auch Hongkong und Taiwan gehören.

Wer auf dem chinesischen Markt erfolgreich sein will, benötigt Fach- und Führungskräfte, die auf Markt und Mentalität vorbereitet sind. In der Rubrik „Wissenschaft konkret“ (S. 32) stellen wir Ihnen ein Projekt der Fachhochschule (FH) Osnabrück vor, das direkt in China Mitarbeiter qualifizieren will. Damit auch in der Region Fachleute zu Landeskennern ausgebildet werden, kooperiert die IHK mit der Dependance des Chinesischen Zentrums Hannover/Konfuzius-Institut in Osnabrück. Diese wird gemeinsam von Stadt und Landkreis Osnabrück, der FH, der Universität und der IHK unterstützt. Das Chinesische Zentrum Hannover bietet seit vielen Jahren – und nun hier vor Ort – Bildungsangebote für ein (stil-)sicheres Agieren auf dem chinesischen Markt an. Die Palette spannt sich von interkulturellen Trainings bis hin zu Lehrgängen für Fach- und Führungskräfte, wie z. B. dem „China-Manager (IHK)“. Erfolgreich angelaufen ist der Lehrgang „China-Fachkraft (IHK)“, der sich an kaufmännische Auszubildende der Region richtet. Sie erhalten das notwendige Know-how für ihre Arbeit mit China-Bezug. Die Konfuzius-Institute dienen der Förderung und Verbreitung der chinesischen Sprache und Kultur. Unter dem Dach des Chinesischen Zentrums bietet das Institut insbesondere Sprachkurse an. <<

Hartmut Bein, IHK

i IHK, Hartmut Bein, Tel 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de

Unsere 3 Top-Links für China

- **Deutsche Auslandshandelskammern:** *www.china.ahk.de*
- **Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung** *www.dcw-ev.de*
- **National Bureau of Statistics in China** *www.stats.gov.cn/english*

Ausbau der E 233 auf gutem Weg

IHK-Geschäftsführung besuchte Unternehmen entlang der Trasse

Mit ihrem Besuch bei regionalen Betrieben entlang der E 233 hat die IHK-Geschäftsführung jetzt die Bedeutung des Ausbaus der Trasse zwischen Meppen und Cloppenburg für die wirtschaftliche Entwicklung der Region unterstrichen. Für die Firmen hatte die IHK gute Nachrichten dabei: Das jetzt veröffentlichte Gutachten (s. S. 15) untermauert die Notwendigkeit des Ausbaus der E 233. Lesen Sie, was Unternehmen, Politiker und weitere Entscheidungsträger zu dem Projekt sagen.

Klaus Haberland, Leiter des für die Planungen zuständigen Geschäftsbereichs Lingen der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, ist optimistisch, dass dieses Projekt E 233 zeitnah umgesetzt werden kann: „Mit einem Kosten-Nutzen-Verhältnis von 4,6 ist dieses Vorhaben so dringlich, dass wir die Planungen des vierstreifigen Ausbaus unverzüglich aufnehmen können."

IHK-Vizepräsident Dr. Norbert Siebels freute sich über die große Unterstützung durch die regionale Wirtschaft des IHK-Bezirks. „An unserer Sponsoring-Aktion der Planungskosten der E 233 haben sich unsere Unternehmen mit großem Engagement beteiligt. Dies zeigt, wie dringlich der Ausbau empfunden wird."

Norbert Siebels (IHK-Vizepräsident, 3.v.l.) und Marco Graf (2.v.l.) bedankten sich mit Urkunden bei Gitta Connemann MdB und Dr. Hermann Kues MdB (l.) für deren politische Unterstützung. Foto: PR

Sind sich einig, dass der E 233-Ausbau die Region stärkt (v. l.): Marco Graf, Ulrich Boll, Werner Schräer und Klaus Haberland beim Treffen im Rathaus in Haselünne. Foto: PR

Albrecht Möhring, Geschäftsführer der GDF Suez E&P Deutschland GmbH, sieht Vorteile durch den Ausbau der Strecke für sein Unternehmen: „Unsere Produkte fließen zwar in Pipelines. Unsere Standorte müssen aber jederzeit gut auf der Straße erreichbar sein." Der Ausbau der E 233 werde seinem Unternehmen ebenso wie der Region einen Wachstumsimpuls geben.

Den positiven Effekt sieht auch die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann. „Unser Wirtschaftsraum lebt von seiner guten Erschließung mit allen Verkehrsträgern. Die E 233 ist schon heute ein echter Engpass bei der Ost-West-Anbindung des Emslandes. Der zu erwartende Anstieg des Verkehrsaufkommens in den nächsten Jahren erhöht den Handlungsdruck", sagt die Politikerin. Sie unterstrich zudem den Einsatz der Bundesregierung für eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur trotz aktueller Haushaltsnöte.

Bei den Betriebsbesuchen wurde deutlich, dass viele Unternehmen auf den Ausbau warten. „Diese Straße ist für uns von großer Bedeutung. Wir beziehen den Großteil unserer Rohstoffe aus einem Umkreis von 150 Kilometern. Da ist die Straße ohne Alternative. Wir hoffen, dass der Ausbau schnell kommt. Denn wir leben schon lange mit einer schwierigen Verkehrssituation auf der E 233", erläuterte Achim Schwartz, Betriebsleiter der Glunz AG in Meppen.

Ebenfalls direkt an der Trasse liegt die DUHA Fertigteilbau GmbH aus Haselünne. Uwe Kestel aus der Geschäftsleitung erläuterte den Nutzen für sein Unternehmen: „Unsere Betonfertigteile sind in der Regel groß und schwer. Mehr als 75 % unserer Transporte sind so genannte Sondertransporte. Zu lang, zu breit, zu hoch: Ein Kriterium erfüllen die Transporte immer. Die E 233 ist seit vielen Jahren eine problematische Strecke, da es oft zu Staus kommt." Sein Unternehmen begrüße einen möglichst raschen Ausbau.

„Die A 31 hat uns als Nord-Süd-Verbindung schon viel gebracht. Daher müssen wir eine Ost-West-Verbindung beschleunigt vorantreiben." Bezüglich der Realisierungschancen zeigte sich der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Hermann Kues zuversichtlich: „Im Hinblick auf den vierstreifigen Ausbau der E 233 ist der politische Durchbruch geschafft. Andere Varianten wie ein sogenannter 2+1-Ausbau würden sich nicht rechnen."

Unternehmen aus Haselünne haben sich bei der IHK-Sponsoringaktion besonders engagiert. Bei einem Gespräch im dortigen Rathaus mit Bürgermeister Werner Schräer wurde deutlich, warum die E 233 so lange auf den Ausbau warten musste. Klaus Haberland vom Landesstraßenbauamt wies darauf hin, dass die bundesweiten Verkehrs-

zählungen häufig so terminiert waren, dass die E 233 zum jeweiligen Zeitpunkt wegen Baumaßnahmen in einem Teilstück voll gesperrt war. Der Schwerlastverkehr wurde dann über die A 30 und die A 1 großräumig umgeleitet.
Darum wies die Strecke in der Verkehrsstatistik Daten aus, die mit der tatsächlichen Belastung nicht viel zu tun hatten. Neben dem neuen Gutachten habe vor allem der Besuch von Vertretern aus dem Bundesverkehrsministerium zu den gestiegenen Realisierungschancen beigetragen.
IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf betonte: „Die IHK wird den vierstreifigen Ausbau dieser wichtigen Ost-West-Achse durch die Landkreise Emsland und Cloppenburg weiter fördern." Die Sponsoringaktion stehe kurz vor dem erfolgreichen Abschluss. Er sei zuversichtlich, dass die offene Summe von 10 000 Euro bald eingeworben werde. <<

Gerhard Dallmöller, IHK

i www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1316).

Gutachten zur E 233

Unabhängige Gutachter haben im April 2010 ihr Gutachten zu den verschiedenen Ausbauvarianten der E 233 und deren volkswirtschaftlichen Auswirkungen vorgelegt. Die Kernaussagen: Die Strecke ist in ihrem derzeitigen Ausbauzustand überlastet. Mit Blick auf das im Jahr 2025 erwartete Verkehrsaufkommen ist ein vierstreifiger Ausbau erforderlich. Der Schwerlastanteil liegt bei 33 % bis 50 %, im Durchgangsverkehr sogar bei 67 %. Die ebenfalls untersuchte dreistreifige Variante weist ein deutlich höheres Unfallrisiko auf. Von dem vierstreifigen Ausbau erwarten die Gutachter positive Effekte durch die deutliche Abnahme der Fahrzeiten und das geminderte Unfallrisiko.
Mehrere Ortsdurchfahrten werden durch den Ausbau entlastet. Die aktuellen Planungen sehen auf der Gesamtstrecke 22 Anschlussstellen vor. Die Bruttobaukosten für den vierstreifigen Ausbau der E 233 beziffern die Gutachter mit 341 Mio. Euro. Bei der Einführung einer Maut für vierstreifige Bundesstraßen prognostizieren die Gutachter ein streckenbezogenes Mautaufkommen von jährlich 40 Mio. Euro. <<

i IHK, Eckhard Lammers, Tel. 0541 353-210 oder lammers@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1316).

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Wie werde ich den Testamentsvollstrecker los?

Dr. Herbert Buschkühle

Die Testamentsvollstreckung ist für den Testierenden – insbesondere im Rahmen der Unternehmensnachfolge – das beste Mittel, seine Vorstellungen auch nach dem Ableben und auch gegen den Willen der Erben durchzusetzen. Denn zum Verdruss der Erben kann die Verwaltung des Nachlasses nicht ihnen, sondern dem Testamentsvollstrecker obliegen. Wenn die Erben nicht bereits die Bestellung des Testamentsvollstreckers als Affront betrachten, erwacht der Wunsch der Erben, diesen los zu werden, häufig dann, wenn der letzte Wille in ihrer Erinnerung verblasst oder die Person des Testamentsvollstreckers aus anderen Gründen zum Problem wird. Dass die Testamentsvollstreckung auf natürliche Weise durch Zeitablauf oder Tod des Testamentsvollstreckers enden kann, wird die Erben kaum trösten. Nachfolgend daher einige beispielhafte Anregungen.

Der Erbe kann versuchen, sich von der Erbschaft zu lösen, um sich anderweitig wirtschaftlich am Nachlass zu beteiligen. So können pflichtteilsberechtigte Erben seit dem 01.01.2010 ausschlagen und den Pflichtteil verlangen. Auch Nicht-Pflichtteilsberechtigte können sich – ohne dass der Testamentsvollstrecker dies verhindern kann – mit den Miterben darauf verständigen, gegen Abfindung auszuschlagen. Denkbar ist auch eine Erbteilsveräußerung. Die jeweilige Gegenleistung unterliegt dann nicht mehr der Vollstreckung.
Gehören Unternehmen zum Nachlass, wird oft vorgeschlagen, das Unternehmen durch eine Änderung der Rechtsform der Testamentsvollstreckung zu entziehen. Das kann funktionieren, wenn der Erbe dadurch persönlich haftender Gesellschafter wird. Hier stellen sich aber so viele Folgeprobleme, dass die Umwandlung selten weiterhelfen wird.

Liegt das Problem in der Person des Testamentsvollstreckers, kann bei groben Pflichtverletzungen oder Unfähigkeit dessen Ablösung beantragt werden (z.B. Amtsmissbrauch, Missachtung berechtigter Auskunftsansprüche der Erbe etc.). In extremen Fällen berechtigen auch tiefgreifende Feindschaft oder erhebliche Interessengegensätze zwischen Testamentsvollstrecker und Erben zur Entlassung. Schließlich kann man auch versuchen, den Testamentsvollstrecker im Verhandlungswege zur Amtsniederlegung zu bringen. Ist kein Ersatz vorgesehen, endet die Testamentsvollstreckung damit sogar ganz. Solche Vereinbarungen bewegen sich zwar wegen ihres kollaborativen Charakters in einer rechtlichen Grauzone, kommen in der Praxis aber häufig vor. Wird nicht freiwillig gekündigt, gibt das Gesetz den Erben viele Möglichkeiten, dem Testamentsvollstrecker das Leben so schwer zu machen, dass der „gemobbte" Testamentsvollstrecker früher oder später sein Amt dann doch entnervt aufgibt.

Erben müssen sich also nicht schicksalsergeben der Testamentsvollstreckung unterwerfen. Es gibt Möglichkeiten, sich ihr zu entziehen, die aber im konkreten Einzelfall genau zu prüfen sind.

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt, Steuerberater,
Fachanwalt für Steuerrecht
WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Flexible Vergütung

„Gehalt und mehr“: IHK und Fachhochschule stellen Studie vor

Die IHK Osnabrück-Emsland hat in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Osnabrück die Studie „Gehalt und mehr - Vergütungsstrukturen in kleinen und mittleren Unternehmen in der Region Osnabrück-Emsland“ erstellt. Erstmals wurde damit die Vergütungspraxis bei Führungskräften, Akademikern und Fachkräften in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Region Osnabrück-Emsland untersucht.

Stellten die neue Studie vor: Prof. Dr. Erhard Mielenhausen (Präsident der Fachhochschule Osnabrück, l.), Autorin Prof. Dr. Nicole Böhmer (Fachhochschule Osnabrück) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. *Foto: R. Schäfer*

Für viele Unternehmen sind die Mitarbeiter das eigentliche Unternehmenskapital. Doch nicht nur für diese Unternehmen ist die Rekrutierung von qualifiziertem Fach- und Führungspersonal häufig eine große Herausforderung. Das Thema „Mitarbeitervergütung“ ist für Unternehmen von besonderem Interesse, denn es ist eines der zentralen Themen der Personalpolitik.

Der Fokus der Studie „Gehalt und mehr - Vergütungsstrukturen in kleinen und mittleren Unternehmen in der Region Osnabrück-Emsland“ liegt auf drei zentralen Bereichen der Vergütungsgestaltung: der Tarifbindung der Unternehmen, dem Vergütungsniveau und den variablen Vergütungsmodellen.

Die Vergütungsniveaus von Fachkräften, Akademikern und Führungskräften driften im Extrem sehr weit auseinander. Akademiker können bereits bei Ihrem Berufseinstieg mit deutlich höheren Einstiegsgehältern rechnen. Dieses erhöhte Gehaltsniveau zieht sich durch alle Verdienstphasen hindurch. Somit lässt sich sagen, dass sich zumindest in der Kammerregion, ein Studium nach wie vor lohnt.

„Gehalt und mehr“ ist die erste Publikation in einer neuen Schriftenreihe.

Hatten variable Vergütungssysteme in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) noch vor einigen Jahren eher Seltenheitswert, so erfreuen sie sich inzwischen immer größerer Beliebtheit. Grund dafür sind die differenzierteren Zielsetzungen, die Arbeitgeber heute mit der Vergütung verfolgen. Längst geht es nicht mehr um die reine Entlohnung der geleisteten Arbeit. Vielmehr erhoffen sich die Unternehmen die Erreichung weitergehender Ziele. Dazu gehört insbesondere die Motivation der eigenen Mitarbeiter. Dies geben mehr als 85 % der befragten Unternehmen an. Sie legen auch einen sehr großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiter mit den Unternehmenszielen identifizieren können.

Sehr interessant ist, dass die meisten Unternehmen nicht die Reduzierung der Lohnkosten im Sinn haben, wenn Sie variable Vergütungssysteme zum Einsatz bringen. Das ist ungewöhnlich, da Deutschland häufig wegen seiner hohen Lohn- und Gehaltskosten im Fokus steht. Die Kostensenkung wird von den meisten befragten Unternehmen erst auf einem der hinteren Plätze erwähnt.

Die IHK und die Fachhochschule Osnabrück möchten Unternehmen mit dieser Studie ein Hilfsmittel an die Hand geben, mit dem sie sich einen Überblick über die derzeitige Vergütungssituation in der Region Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim verschaffen können. Darüber hinaus soll sie ihnen die Möglichkeiten moderner Vergütungssysteme aufzeigen und Anstoß sein, sich frühzeitig mit der Problematik des sich verändernden Arbeitsmarktes auseinanderzusetzen.

Die IHK und die Fachhochschule schlagen mit dieser Studie eine Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Gemeinsam werden sie in Zukunft weitere Studien durchführen, die Themen zum Gegenstand haben, die für Unternehmen, insbesondere aus der Region Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim eine besondere Bedeutung haben. <<

Azing Saathoff, IHK

i Die Studie „Gehalt und mehr“ (40 S.) ist für 18 Euro erhältlich unter www.osnabrueck.ihk24.de/shop

Metropolregion – „Frischköpfe" gesucht!

„Frischköpfe" heißt das markante Wort, mit dem die Metropolregion Bremen/Oldenburg im Nordwesten auf sich aufmerksam macht. Seit dem 1. Juli 2010 ist auch der Landkreis Osnabrück Mitglied der Metropolregion.

Die Besonderheit der Metropolregion ist die gleichrangige Beteiligung von öffentlicher Hand und Wirtschaft. Der Beitritt des Landkreises Osnabrück ermöglicht auch eine Verstärkung des Engagements der Wirtschaft. Konkret werden deshalb Unternehmen aus dem Landkreis Osnabrück gesucht, die durch eine Mitgliedschaft im Förderverein „Wirtschaft pro Metropolregion e.V." die Arbeit der Metropolregion unterstützen möchten. Die Metropolregion erstreckt sich von Glandorf bis Cuxhaven. Schon seit ihrer Gründung vor fünf Jahren arbeiten die Akteure auf zehn ausgewählten Zukunftsfeldern eng zusammen. Zu diesen gehören u. a. die Ernährungswirtschaft, die Gesundheitswirtschaft, die maritime Wirtschaft, die Logistik oder der Tourismus. Vorteile einer Mitgliedschaft im Förderverein sind neben der Mitwirkung in den Gremien der Metropolregion auch die Einbindung in die überregionale Projektarbeit oder der Know-how-Gewinn und Wissenstransfer. <<

Möchten Sie die Metropolregion fördern? IHK, Eckhard Lammers, Tel. 0541 353-210 oder www.frischkoepfe.de

Landrat Manfred Hugo (r.) und Gerd Stötzel, Vorsitzender der Metropolregion. Foto: PR

Firmen haben Liquiditätsbedarf

Der Aufschwung zehrt die Liquiditätspolster vieler Unternehmen auf. Diese Entwicklung stellt die IHK in ihren Gesprächen mit regionalen Firmen immer häufiger fest. Die Einschätzung deckt sich mit einer bundesweiten Umfrage der IHK-Organisation: Danach haben aktuell fast zwei Drittel der befragten Betriebe einen erhöhten Liquiditätsbedarf.
Ursache ist, dass viele Unternehmen in der beginnenden Aufschwungphase Aufträge vorfinanzieren und zurückgestellte Investitionen nachholen müssen. Die Umfrage zeigt: Nicht einmal jedes zweite Unternehmen kann seinen aktuellen Liquiditätsbedarf aus dem Cash Flow decken: 48 % greifen zur Finanzierung deshalb ganz oder teilweise auf bestehende Kreditlinien zurück; 18 % müssen neue Betriebsmittelkredite aufnehmen und dabei oft verschlechterte Konditionen in Kauf nehmen. 42 % der Firmen gaben an, über kein fundiertes Liquiditätsmanagement zu verfügen, ein solches aber künftig einführen zu wollen. <<

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 34012).

Beste energiereiche Anthrazitkohle hat unsere Stadt in den letzten Jahrhunderten stark gemacht. Als Energiestandort sind wir nach wie vor eine feste Größe in Deutschland. Aber auch über Tage hat Ibbenbüren eine Menge weiterer Schätze zu bieten, die Unternehmen stark machen: **Beste Verkehrsanbindung,** unternehmerfreundliche Gewerbesteuern, **günstige Gewerbeflächen, ein lebenswertes Umfeld mit viel Grün.** Kein Wunder, dass Ibbenbüren immer noch wächst. Wachsen Sie mit. Wir freuen uns auf Sie! **www.ibbenbueren.de**

ibb Ibbenbüren
Das Hoch im Münsterland

Einladung zum Surfen

Farbenfroh & neu: Der Online-Auftritt www.vwa-os-el.de

Eigentlich wirbt die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland (VWA) bei ihren Interessenten darum, die praxisnahen VWA-Studiengänge zu nutzen, um Karriere zu machen. Jetzt gibt es eine Ausnahme. „Kommen Sie zum Surfen!" lautet die sommerliche Einladung. Seit wenigen Tagen ist der neue VWA-Internetauftritt im Netz.

Bunter und dynamischer: Der neue VWA-Online-Auftritt wurde neu gestaltet. Abrufbar sind unter anderem kurze Videosequenzen mit Absolventen sowie ein Portal speziell für die VWA-Teilnehmer.

Natürlich sollten Sie am besten gleich selbst unter www.vwa-os.el.de vorbeischauen. Genauso gern wecken wir aber das Fernweh für die Online-Reise und beschreiben kurz, was es zu entdecken gibt:

Sehenswert ... ist das neue Gesamterscheinungsbild, denn mit der Überarbeitung des Netzauftritts haben farbenfrohe Bilder von den VWA-Studierenden Einzug gehalten. Die Aufnahmen entstanden in der IHK und zeigen Teilnehmer des dualen Studiengangs, die in nur dreieinhalb Jahren den IHK-Ausbildungsabschluss und den Hochschulabschluss „Bachelor of Arts" erreichen. Die übersichtliche Darstellung des Studienangebotes und der Studienorte machen schnell deutlich, welche Studienmöglichkeiten sich vor Ort bieten. Neben Osnabrück ist die VWA auch in Nordhorn und Bersenbrück sowie ab Herbst erstmalig in Lingen präsent. „An all unseren Studienorten lehren Dozenten aus der Unternehmenspraxis sowie Hochschulprofessoren", erklärt VWA-Referentin Elena Bender.

Hörenswert ... (aber auch sehenswert), sind die kurzen Videos. Unter dem Menü-Punkt „Stimmen von Studenten" berichten VWA-Absolventen, wie und warum das VWA-Studium ihnen auf ihrem Berufsweg genutzt hat. „Wir möchten zeigen, dass unsere Weiterbildungen nicht abstrakt sind, sondern einen Mehrwert bieten, wenn es darum geht, beruflich weiter zu kommen", erläutert Hans-Jürgen Falkenstein, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der VWA. Ihm ist auch wichtig deutlich zu machen, dass es den „typischen" VWA-Teilnehmer nicht gibt: „Zu welchem Zeitpunkt sich ein VWA-Studium anbietet, ist ganz unterschiedlich. Wir sind deshalb stolz darauf, dass wir auch Arbeitnehmern ohne Abitur die Möglichkeit bieten können, in drei Jahren nebenberuflich den Betriebswirt VWA zu erlangen."

Info-Tipps ... sind abrufbar unter dem Punkt „Service", wo eine Link-Sammlung angelegt wurde. Hier finden sich auch die Downloads für Flyer, Anmeldeformulare, Studienführer oder Zulassungsanträge. „Wir haben festgestellt, dass sich unsere Teilnehmer sehr genau informieren, bevor sie sich anmelden. Deshalb wollten wir die Erstinformation, die häufig über das Internet erfolgt, noch komfortabler gestalten", weiß Hans-Jürgen Falkenstein. Natürlich steht das VWA-Team für die weiterführende Beratung immer gern zur Verfügung.

Geheimtipp ... könnte man zu dem Lernportal „VWA TraiNex" sagen, das für die aktuell etwa 400 eingeschriebenen VWA-Hörer und alle Dozenten abrufbar ist. Im Bereich, der Passwort-geschützt ist, besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Studierenden auszutauschen und sich organisatorische Informationen sowie Kursmaterialien herunterzuladen. << (bö)

i www.vwa-os-el.de und VWA, Elena Bender, Tel. 0541 353-495.

Neu: VWA in Lingen!

An der VWA können Berufstätige ein 3-jähriges Studium zum Betriebswirt oder einen 1-jährigen Aufbaustudiengang zum Marketing- oder Personalbetriebswirt absolvieren. Abiturienten können ausbildungsbegleitend den dualen Studiengang zum Bachelor of Arts in Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück absolvieren. VWA-Studienorte sind Osnabrück, Nordhorn, Bersenbrück und ab Oktober 2010 erstmals auch Lingen. <<

i www.vwa-os-el.de

IHK gratuliert 14 Logistik-Managern

Zum vierten Mal wurde der IHK-Zertifikatslehrgang „Logistik-Manager (IHK)“ in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Verkehrsgewerbe Niedersachsen e. V. (BVN) und der Fachgruppe Logistik der Fachhochschule Osnabrück angeboten. 14 Teilnehmer schlossen den Lehrgang erfolgreich ab.

Parallel zu den rasanten Entwicklungen in der Logistikbranche sind auch die Anforderungen an die Logistikfachkräfte gestiegen. „Wer dem standhalten will, muss sich entsprechendes Fach- und Methodenwissen aneignen. Hier greift der berufsbegleitende Zertifikatslehrgang zum Logistik-Manager IHK“, erläutert IHK-Weiterbildungsreferentin Dr. Maria Deuling. Auf dem Lehrplan, der 200 Unterrichtsstunden umfasste, standen Themen wie Logistikrecht, Mitarbeiterführung, Controlling, Informationslogistik oder Prozessmanagement. Der Kurs, der berufsbegleitend angeboten wird, startet erneut im November 2010.

Das Zertifikat erhielten: Stephanie Andrae, Carolin Binne, Frank Boolke, Thomas Bosien, Roland Eggert, Udo Geers, Christian Hoffmann, Lutz Krause, Neal Tynan Leuning, Alexander Sarnetzki, Michael Schröder, Jan Tabeling, Ansgar Witte, Alissa Ziegler. <<

IHK, Tel. 0541 353-476 oder www.osnabrueck.ichk24.de/veranstaltungen

14 Teilnehmer schlossen den Lehrgang mit Erfolg ab. Unser Foto zeigt sie bei der Zeugnisübergabe. Foto: PR

weiterbildung*aktuell*

Die IHK-Weiterbildung: Qualifizieren Sie sich!

Das Programm der IHK-Weiterbildung hilft dabei, sich für berufliche Veränderungen zu qualifizieren – und damit die Karriere zu fördern. Das aktuelle Veranstaltungsprogramm finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Veranstaltungsdatenbank). Besonders empfehlen möchten wir Ihnen die folgenden Kurse:

- **Online-Lehrgang: BWL für technische Mitarbeiter**

Erstmals bietet die IHK ab dem 25. August 2010 den Lehrgang „Betriebswirtschaftliches Know-how für technische Mitarbeiter“ per E-Learning in Lingen an. Der Kurs umfasst etwa 100 Unterrichtsstunden und kombiniert E-Learning mit tutorieller Betreuung und Präsenzphasen. <<

- **Zertifikatslehrgang „Marketingassistent“**

Ab dem 28. August 2010 können sich Interessierte zum „Marketingassistenten“ fortbilden. Der Kurs (168 Unterrichtsstunden) findet in Lingen statt. An konkreten Fallbeispielen trainieren die Teilnehmer Marketingprozesse. <<

- **Geprüfter Handelsfachwirt**

Am 6. September beginnt ein neuer IHK-Lehrgang zum Geprüften Handelsfachwirt, der 630 Unterrichtsstunden umfasst. (Unterricht: montags, dienstags und mittwochs von 18:30 bis 21:00 Uhr). <<

IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476 oder schlueter@osnabrueck.ihk.de

Weiterbildung jetzt fördern lassen

Wer im Wettbewerb bestehen will, muss seine Mitarbeiter permanent weiter qualifizieren. Das Förderprogramm Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN) bietet kleinen und mittleren Unternehmen dafür seit 2007 finanzielle Unterstützung an. Jetzt wurde IWiN bis 2013 verlängert und die Fördersumme verdoppelt.

4000 Euro Fördermittel jährlich können kleine und mittlere Betriebe aus EU- und Landesmitteln künftig für die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter beantragen. Auch Betriebsinhaber von Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern können die Fördermittel in Anspruch nehmen. Die Nachfrage ist groß: In der vergangenen Förderperiode gab es Geld von IWiN für über 1 100 individuelle Weiterbildungen für Beschäftigte aus rund 500 regionale Unternehmen. „Dieser Erfolg“, so sagt der Nds. Wirtschaftsminister Jörg Bode, „ist auch auf die intensive Betreuung der Firmen durch die so genannten ‚Regionalen Anlaufstellen‘ von IWiN zurückzuführen.“ Eine davon ist angesiedelt bei der IHK Osnabrück-Emsland, wo Susanne Große-Kettler die Beratung „aus einer Hand anbietet“. Das heißt: Gemeinsam mit den Betrieben ermittelt sie den Weiterbildungsbedarf, sucht geeignete Bildungsangebote und wählt Fördermöglichkeiten aus. Durch den unkomplizierten Ablauf sind viele Firmen besonders motiviert, sich um Weiterbildungen zu kümmern. <<

Lassen auch Sie sich beraten! IWiN (Regionale Anlaufstelle), IHK, Susanne Große-Kettler, Tel. 0541 353-496 oder grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de

IHK-Mitarbeiterin Susanne Große-Kettler berät Firmen zur IWiN-Förderung. Foto: bö

Melanie Kolbus (l.) und Alexandra Kehl machten ihre Ausbildung bei der IHK. Hauptgeschäftsführer Marco Graf gratulierte mit Blumen. *Foto: bö*

3317 erfolgreiche Auszubildende

In den vergangenen Wochen haben 3317 Auszubildende ihre Abschlussprüfung vor der IHK Osnabrück-Emsland erfolgreich abgelegt. Insgesamt nahmen 3591 Auszubildende an der Prüfung teil, die damit die höchste Teilnehmerzahl der letzten 15 Jahre verzeichnete.

Die Erfolgsquote der Auszubildenden betrug insgesamt 92,4 %. In den industriell-technischen Berufen bestanden 664 von 714 Teilnehmern (93 %) ihre Prüfung. In den kaufmännischen und verwandten Ausbildungsberufen hatten 2653 von 2877 (92,2 %) Erfolg.

Zu den erfolgreichen Absolventen gehören auch Melanie Kolbus und Alexandra Kehl. Beide machten ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation bei der IHK Osnabrück-Emsland und erhielten zur bestandenen Prüfung Blumen und Glückwünsche von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Um die Prüfungsergebnisse des Jahres 2010 der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, erstellen die IHKs eine bundesweit einheitliche Prüfungsstatistik für Abschlussprüfungen in allen Ausbildungsberufen. Ziel ist es, dass Betriebe und Prüfungsteilnehmer die individuellen Prüfungsergebnisse mit den Ergebnissen auf IHK-, Landes- und Bundesebene vergleichen können. <<

Die Statistik der bundesweiten Prüfungsergebnisse wird im Oktober auf der Internetseite der IHK veröffentlicht, www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 32402).

buchtipp

auch erhältlich bei Thalia.de

„Wir müssen noch Unkraut pflanzen"

Passend zur Landesgartenschau in Bad Essen liegt ein neues Buch von Viktoria Freifrau von dem Bussche vor. „Wir müssen noch Unkraut pflanzen. Schloss Ippenburg – Geschichte einer Leidenschaft" lautet der Titel. Es ist eine Empfehlung für all diejenigen, die durch die Gartenfestivals seit Jahren das Aufblühen des Areals beobachten. In vier Kapiteln gibt es zunächst Einblicke in die Familienchronik. Im Weiteren darf man schauen, wie sich der Garten von einer wenig attraktiven, sumpfigen Wiese hin zum heute schmucken, vielseitigen Park-Areal wandelte. Was gefällt, ist das ansprechende Text/Bild-Verhältnis des Buches, das

informativ ist, aber auch reichlich Fotomaterial bietet. So gibt es Bildstrecken zu allen Festen, zu denen seit 2000 in regelmäßigen und in geringer werdenen Abständen eingeladen wurde. Herausgeber des Buches ist übrigens die Landwirtschaftsverlag GmbH Münster-Hiltrup, bei der auch das „LandLust"-Heft erscheint. << (bö)

Viktoria Freifrau von dem Bussche: „Wir müssen noch Unkraut pflanzen" (2010), 17,95 Euro, ISBN 978-3-7843-5087-5.

Tourismusregion mit guter Saison

„Die Reisegebiete Grafschaft Bentheim, Emsland und Osnabrücker Land verzeichnen in der ersten Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich mehr Gäste. Das macht Mut für die gesamte Saison", so bewertet Eckhard Lammers, Geschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland, die aktuellen Gäste- und Übernachtungszahlen für die ersten fünf Monate.

In den drei Reisegebieten, die sich als GEO-Region themenorientiert gemeinsam vermarkten, gab es zusammen rund 150000 Übernachtungen mehr als noch in 2009. Dies entspricht einer Steigerung von mehr als 5 %; in ganz Niedersachsen waren es nur rund 1,3 %. „Auch der Geschäftsreiseverkehr zieht wegen der besseren Konjunktur wieder spürbar an", so Lammers. Von der positiven Entwicklung profitieren daher neben Freizeit- und Kurorten wie Bad Bentheim, Bad Essen, Haren oder Sögel auch Städte wie Osnabrück, Lingen und Melle.

Aus Sicht der IHK ist der positive Saisonverlauf aber keineswegs ein Selbstläufer. „Wir müssen weiter an dem eigenständigen Profil der GEO-Region arbeiten. Kreative Produkte schaffen Vorteile im Wettbewerb zu Harz, Heide und Küste. Solche Innovationen werden vor allem durch eine noch intensivere Zusammenarbeit der Akteure aus Tourismuswirtschaft und Kommunen gefördert", erklärt Lammers. <<

IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215 oder hassenpflug@osnabrueck.ihk.de

Umsatzsteuer zurückfordern

Deutsche Unternehmer haben nur noch bis zum 30. September 2010 Zeit, ihre in den Niederlanden gezahlte Umsatzsteuer zurückzufordern. Darauf weist die Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) hin. Wer in den Niederlanden an einer Fachmesse teilnimmt oder eine Geschäftsreise absolviert, kann die dabei anfallenden Umsatzsteuern zurückerhalten. <<

Carsten Estl, Tel. 0031 (0)70 3114 154 und c.estl@dnhk.org

Blüten sind Besuchermagnet

Landesgartenschau und Aussteller ziehen eine positive Halbzeitbilanz

400 000 Gäste sollten es bis zum 17. Oktober werden. Am 21. Juli gab es die Halbzeitbilanz der Landesgartenschau in Bad Essen: 262 000 Besucher wurden bereits bis dahin gezählt. Bis zu 10 000 an einem Tag. Die Pressekonferenz war deshalb mit Glücksvokabeln gefüllt: Stolz, froh und erleichtert sei man, sagten die Veranstalter. „Nicht auszudenken, wenn ideales Wetter gewesen wäre", lachte Ippenburg Schlossherrin Viktoria Freifrau von dem Bussche mit Blick auf den Frost im Mai und die Gluthitze im Juli. – Wir haben beteiligte Aussteller der Landesgartenschau nach ihrem Zwischenfazit gefragt.

Bis zu 10 000 Besucher am Tag: Die NDR-Bühne an der Ippenburg wurde von Solarlux gestaltet (Foto r. o.). In der SoleArena duftet es nach „Pinasol" der Firma Wilms aus Bad Essen. *Foto: PR/bö*

Ortstermin Bissendorf. Hier befindet sich der Hauptsitz der Solarlux Aluminium Systeme GmbH. Auf der LaGa, wie sie sportlich abgekürzt wird, zeigt das Spezialunternehmen für faltbare Fenster- und Türsysteme einige seiner Produkte. Stefan Holtgreife, Mitglied der Solarlux-Geschäftsführung, begründet das Engagement für das Bad im Blütenmeer so: „Vor Ort zu sein hat den Vorteil, direkt beim Kunden zu sein. Wir kennen das von den vorherigen Gartenfestivals auf Schloss Ippenburg. Auch dort haben wir eine Auswahl unserer Wintergärten und Terrassendächer gezeigt. Direkt zum Anfassen, sozusagen." Für die Betreuung der Ausstellung auf dem Gelände hat der Betrieb die Belegschaft aufgestockt, ist mit 13 Mitarbeitern präsent.

Solarlux – 1983 von Heinz-Theo Ebbert (1990 verstorben) und Herbert Holtgreife gegründet – agiert aktuell in über 50 Ländern und beschäftigt weltweit 550 Mitarbeiter. „Pro Jahr werden rund 2 500 Wintergärten produziert", so Stefan Holtgreife.

Für die Präsenz der Firma bei dem Großereignis, das fast direkt vor der Haustür stattfindet, zieht der 34-Jährige eine positive Zwischenbilanz: „Die Gäste, die nach Bad Essen kommen, sind sehr interessiert an unseren Informationen. Auch erste Anfragen konnten positiv weiter verfolgt werden. Die Landesgartenschau ist eine gute Plattform für unsere Produkte und Aktivitäten."

Bekenntnis zum Standort

Auch Volker Kretzschmar, Geschäftsführer der Kastrup Recycling GmbH & Co. KG in Bad Essen, freut sich über den Besucherzuspruch: „Gerade weil die Vorbereitungszeit nur ein knappes Jahr betrug, ist es umso erfreulicher, dass die Nachfrage so gut ist." Kretzschmar beteiligt sich als so genannter „Gartenpate" und hat den Garten „Rosenblütenfülle" im Schlosspark finanziell unterstützt. Sein Betrieb mit Hauptsitz in Bielefeld hat eine Niederlassung in Bad Essen: „Wir bekennen uns mit unserem Engagement zum Standort. Daher war es uns auch ein Anliegen, uns zu beteiligen."

Einen besonderen Bezug zur LaGa hat auch die Wilms GmbH Hygiene Holz aus Bad Essen. Das Unternehmen, das die SoleArena im Kurpark: Dort wird „Pinasol", die hauseigene Mischung aus Holzextrakten und Sole, dem Wasser beigemischt.

„Unsere Kunden müssen unsere Produkte ‚gut riechen' können", sagt Geschäftsführer Heinrich Wilms. Eine Auswahl stellt sein Unternehmen deshalb auch auf einem Stand direkt auf dem Schloss-Gelände vor. Die Resonanz sei gut, und auch am rasant angestiegenen Vertrieb über das Internet zu bemerken: „Viele Gäste bestellen nach ihrem Besuch von zu Hause bei uns." Auch Unternehmen wie etwa Apotheken von der Küste seien bereits auf die heimischen Produkte aufmerksam geworden und wollen sie künftig in ihre Sortimente aufnehmen.

In den kommenden Monaten lockt Bad Essen weiter mit Festivals, Kultur und Veranstaltungen. Publikumsliebling ist dabei auch die SoleArena. Just wurde dazu ein Flyer aufgelegt: „Unsere Gäste sollen wissen, dass die SoleArena eine Investition ist, die unseren Ortskern auch noch nach der Landesgartenschau bereichern wird", betont Bad Essens Bürgermeister Günter Harmeyer. <<

Falk Hassenpflug/bö, IHK

Politische Kultur gefährdet

Vor wenigen Wochen hatte die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland zum traditionellen Handwerkertag in die OsnabrückHalle geladen. Rund 400 Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens waren der Einladung gefolgt.

In ihren Grußworten brachten der Landrat des Landkreises Osnabrück, Manfred Hugo, sowie IHK Präsident Gerd-Christian Titgemeyer ihre Verbundenheit und Wertschätzung gegenüber dem Handwerk der Region zum Ausdruck.
Hugo: „Bei den vom Landkreis Osnabrück geförderten Betrieben konnten 214 zusätzliche Dauerarbeitsplätze geschaffen und 1 633 Dauerarbeitsplätze gesichert werden. Auch 2010 wurden bis Mai bereits 31 Anträge mit einer Gesamtfördersumme von knapp 727 370 Euro bewilligt. Hierdurch konnten Unternehmen Investitionen in Höhe von rund 9,8 Mio. Euro tätigen.“ IHK -Präsident Titgemeyer betonte die gute Kooperation beider Wirtschaftskammern: „Ich möchte den Gewinn dieser Zusammenarbeit deutlich betonen, nicht zuletzt deshalb, weil sie unseren Mitgliedsbetrieben hilft.“
Mit den politischen Umgangsformen setzten sich Kammerpräsident Voss und Festredner Prof. Dr. Gerd Langguth (Universität Bonn) auseinander. Voss: „Wir brauchen einen Paradigmenwechsel im politischen Umgang für und miteinander, damit die Menschen wieder Vertrauen fassen in die politische Elite unseres Landes.“

Eintrag ins Goldene Buch: Festredner Prof. Dr. Gerd Langguth (2.v.l.) mit (v.l.) Peter Voss, Manfred Hugo, Dr. Heinz-Gert Schlenkermann und Gerd-Christian Titgemeyer. *Foto: HWK.*

Umrahmt wurde die Veranstaltung von der Präsentation zahlreicher Betriebe und Partnerorganisationen der HWK, über die sich die Gäste im Foyer der OsnabrückHalle informieren konnten. Im Anschluss an das Festprogramm verfolgten die Gäste das WM-Spiel Deuschland-Ghana auf einer Großbildleinwand. <<

Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung

+++ Klumpe GmbH, Werlte: Auf den Hallendächern der Firma entstand die größte Photovoltaik-Anlage in der Samtgemeinde Werlte, die jetzt in Betrieb genommen wurde. Auf einer Dachfläche von rund 6 700 qm wurden 2 285 Photovoltaik-Module verbaut. <<

+++ iHp Bau-, Projekt- und Facility-Management GmbH, Lingen: Der Wirtschafts- und Grundstücksausschuss der Stadt Lingen besuchte kürzlich die iHp GmbH im Logistikzentrum an der Raffineriestraße in Lingen. Geschäftsführer Thomas Krieger gab einen Einblick in das junge Unternehmen, das über 270 Mitarbeiter beschäftigt. <<

+++ Sievers-Group, Osnabrück: Das Systemhaus kooperiert mit der Aequitas-Group, Ahrensburg. Vorgesehen ist die gegenseitige Unterstützung in den Bereichen SAP-Consulting und ICT-Infrastrukturlösungen. Zudem wurde die Sievers-ADW Telekommunikation GmbH von der französischen Areva-Gruppe als Top-Lieferant ausgezeichnet. <<

+++ Rainbows End Solartechnik GmbH, Osnabrück: Gemeinsam mit Geschäftsführer Claus Stickann hat Oberbürgermeister Boris Pistorius die 500. Photovoltaikanlage Osnabrücks auf dem Dach der Fahrzeughalle des Osnabrücker Service Betriebes an der Klöcknerstraße in Betrieb gesetzt. Pistorius: „Ich freue mich sehr, dass allein auf 20 städtischen Dächern rund 6 000 qm Solarstrommodule entsprechend 625 Kilowatt-Peak installiert wurden“. <<

+++ Bistum Osnabrück: Unter www.bistum-osnabrueck.de ist der neue Internetauftritt abrufbar. Erstmals erschließt sich das Bistum mit einigen Anwendungen auch das Web 2.0. Zusammen mit drei anderen Autoren wagt sich Bischof Franz-Josef Bode als erster deutscher Bischof mit regelmäßigen Beiträgen in die Blogosphäre. <<

+++ Lingen Wirtschaft + Tourismus e.V.: Es gibt neue Souvenirs aus Lingen. Die bislang vier kleinen Keramikgebäude besonderer Bauwerke der Stadt wurden nun um das Kivelingshaus und die Kreuzkirche erweitert. Zudem gibt es neue Tassen und eine Einkaufstasche mit City-Motiven. <<

+++ Röchling Engineering Plastics KG, Haren: Das Unternehmen führte den 1. Biogas-Informationstag durch, zu dem Landwirte aus der Region eingeladen wurden, die Betreiber von Biogasanlage sind. Schwerpunkt war der „Verschleiß- und Korrosionsschutz durch den Einsatz von Kunststoffauskleidungen“. <<

+++ buw Holding GmbH; Osnabrück: Das Unternehmen sponserte das Public-Viewing am „Büdchen“ am Westerberg. Büdchen-Betreiberin Sandra Werner nannte eine Spendensumme von 4731,80 Euro, die während der WM zusammen kam: „Das Geld geht zur Hälfte an das von uns angestoßene Projekt „HOKISA – Homes for Kids in South Africa“ und an die buw-Initiative „go for children – momentum for change!“. <<

+++ Autohaus Timmer, Lingen: Das Unternehmen wurde beim „Forum der Besten“ auf Mallorca als einer der Top 50 von über 1 200 Volkswagen-Händlerbetrieben 2009 ausgezeichnet. Seit 2007 ist Timmer im „Forum der Besten“ präsent. Zur Timmer-Gruppe gehören vier Betriebe mit Autohäusern in Lingen, Meppen, Nordhorn und Borken und rund 140 Mitarbeiter. <<

„Schöne Dinge mit Spaßfaktor“

Neues in der City: Der „Nikolai Boulevard“ in Osnabrück

Für unsere Serie über Geschäftsstraßen haben wir den Nikolai Boulevard besucht. Als Boulevard bezeichnete man in Frankreich ursprünglich eine Ringstraße, die an der städtischen Befestigungsanlage entlang führte. Hier siedelten sich traditionell neue Wirtschaftszweige an. So auch in Osnabrück zwischen Dielinger Straße und der Bushaltestelle Kamp.

Reizvolle Auswahl: Das große Foto zeigt die Boutique „la Coquette“, das kleine Inhaberin Silke Wehmeier (r.) sowie Weinspezialisten Tim Riemann (l.) mit Gästen beim Nikolai Boulevard-Abend.

Foto (2): PR/G. Dallmöller

Seit Dezember 2009 ist das Handtaschenfachgeschäft Casa De Iorio im Nikolai Boulevard ansässig, die Erotik-Boutique „la Coquette“ seit 2008. Im Traditionsgeschäft Con Moda hat die Weingroßhandlung Eugen Riemann seit einigen Wochen ein „Shop in Shop“-System mit Weinpräsenten, italienischen Bränden und Likören eingerichtet. Zum „Boulevard at Night“ laden die Händler einmal im Monat gemeinsam mit wechselnden Kooperationspartnern ein. Passend zur Fußball-WM stand die Veranstaltung der Händlergemeinschaft unter dem Motto „Afrika“.

„Mit unseren Events möchten wir auf uns aufmerksam machen. Und das geht am besten zusammen“, sagt Claudia De Iorio, Inhaberin der gleichnamigen edel eingerichteten Accessoire-Boutique. Sie verkauft auf kleiner Fläche die „Stars“-Handtaschenkollektion von Michael Cromer (MCM), die es in Osnabrück nur bei ihr gibt. „Herrenhandtaschen“, wie die gebürtige Italienerin das iPhone- und iPad-Zubehör nennt, verkauft sie auch.

Claudia De Iorio, Inhaberin der gleichnamigen Accessoire-Boutique beim WM-Fest.

„Eine Einladung aussprechen macht Spaß“, verrät Silke Wehmeier, Inhaberin des Erotikshops „la Coquette“. Helles Interieur, nostalgische Innenarchitektur und reizvolle Beleuchtung sprechen vor allem die weibliche Kundschaft an. Während Branchengrößen bis zu 60 % ihres Betriebsgewinns im Versandbereich verlieren, boomen Premiumshops in Innenstadtlagen, die gekonnt Frauen ansprechen. „Frauen möchten sich wohlfühlen und nicht das Gefühl haben, in einem dunklen Laden etwas Schmuddeliges zu kaufen“, weiß Wehmeier. Ihre Produktpalette reicht von Duftkerzen, hochwertigen Wäschesets und Sexspielzeug bis hin zu Büchern über Massagetechniken und einer DVD-Spezialauswahl für Frauen und Paare. Auch echte Korsetts im Pin-up-Stil können maßangefertigt werden.

Afrikanische Trommelklänge und afrikanische Weine, gepaart mit hochsommerlichen Temperaturen, lockerten beim „Afrika“-Abend die Stimmung der Besucher. Tim Riemann, Geschäftsführer der Weingroßhandlung Riemann erläutert, dass die Ausstellungs- und Probierfläche im Nikolai Boulevard für ihn eine gute Präsentationsmöglichkeit in der City ist. Seit März 1996 führt das Unternehmen einen kleinen Weinhandel in Schledehausen. Hauptsächlich bleibt Riemann aber Großhändler „mit einem kleinen Familienhotel garni in der Netter Heide“, ergänzt der studierte Weinexperte. Laut einer Vinexo-Studie werden in Deutschland bis 2011 Weine für über acht Euro mit einer Absatzsteigerung von 12 % (weltweit 17 %) rechnen können. „Und deutsche Weine liegen im Trend“, verrät Riemann.

Insgesamt profitieren die Händler von der Kundenfrequenz der Nachbarn. Deshalb gibt es auch einen offenen, acht Meter langen Durchgang zwischen Con Moda/Wein Riemann bis zur Casa De Iorio und la Coquette. „Wir helfen einander auch im Verkauf aus, wenn mal Not ist“, sagt Silke Wehmeier. Bekleidung, Handtaschen, Unterwäsche, guter Wein und erotisches Schlafzimmerzubehör passen gut zusammen, sind sich die Kooperationspartner einig. „Wir haben was gemeinsam“, resümiert De Iorio: „Wir verkaufen schöne Dinge, die Spaß machen“. <<

Dr. Jennifer Thanscheidt, IHK

Stavermann mit neuer Zentrale

Mit rund 200 Gästen feierte die Stavermann GmbH Kommunal- und Gartentechnik offiziell die Neueröffnung ihrer Firmenzentrale in Wallenhorst. Die geschäftsführenden Gesellschafter Stefan Ludwig und Johannes Vocke sowie die Gesellschafter Heinz Avermann und Rainer Stratemeyer sehen sich mit der Entscheidung, den Standort zu verändern und gleichzeitig zu vergrößern, auf dem richtigen Weg.

Glückwünsche für die neue Zentrale des Betriebes überbrachte die Niedersächsische Staatssekretärin Christine Hawighorst, die Ministerpräsident Christian Wulff vertrat: „Sie sind für Wallenhorst nicht nur ein Werbeträger, sondern ein Glücksfall". In den Grußworten wurde auch das soziale Engagement des Betriebes hervorgehoben, der unter anderem mit der Wallenhorster Bürgerstiftung, der Alexanderschule und den regionalen Kindergärten kooperiert. Diese Gruppen sowie die 16 Auszubildenden des Unternehmens trugen zur Programmgestaltung des Festabends bei.
Der über die Region hinaus bekannte Händler von Technik rund ums Grün feierte im Jahr der Eröffnung zugleich sein 135-jähriges Jubiläum. Der Grundstein wurde 1875 von Schmiedemeister Franz Hürmann in Wallenhorst-Rulle gelegt. 1935 übernahm Georg Stavermann den Schmiedebetrieb und erweiterte ihn um den Handel mit Landmaschinen und Traktoren. In den 1960er-Jahren kamen mit Rasenmähern, Motorsägen, Garten- und Forstgeräten die Produkte hinzu, die heute den Geschäftskern bilden. Aktuell beschäftigt das Unternehmen mit Filialen in Lohne, Melle, Emsdetten, Georgsmarienhütte und Werther rund 70 Mitarbeiter. << (IHK)

Gastgeber und Ehrengäste bei der Neueröffnung der Firmenzentrale. *Foto: Prinz*

Das Unternehmen aus Meppen beschäftigt 500 Mitarbeiter an zwei Standorten. Unser Foto zeigt Hans-Hermann Bergmann (r.) mit Festrednern und Gästen des Jubiläums. *Foto (2): PR*

50 Jahre Bergmann Maschinenbau

Rund 300 Gäste besuchten die Feier zum 50-jährigen Jubiläum der Bergmann Maschinenbau GmbH & Co. KG in Meppen. Das international tätige Unternehmen, das Muldenkipper und Spezialmaschinen herstellt und die Automobilindustrie beliefert, hat sich zu einem Leuchtturm der emsländischen Wirtschaft entwickelt.

„50 Jahre Bergmann Maschinenbau – das ist etwas Besonderes. Im IHK-Bezirk haben nicht einmal drei Prozent der 54 000 Unternehmen dieses Alter erreicht." Dies erklärte Frank Hesse, IHK-Geschäftsführer für Kommunikation, in seinem Festvortrag in der Jubiläumsveranstaltung in Meppen. Der Erfolg sei unter anderem möglich geworden, weil das Unternehmen Begeisterung für Tugenden wie Präzision und Ideenreichtum mitbringe, die den deutschen Maschinenbau stark machen.
Die Laudatoren, zu denen auch der niedersächsische Justizminister Bernd Busemann gehörte, betonten vor allem die „typisch emsländische" regionale Verbundenheit. Abgerundet wurde die Veranstaltung, die von der A&O Veranstaltungsservice Werner Wessel organisiert wurde, durch eine Showeinlage des Bauchredners Master Me.
Der Grundstein für das Unternehmen wurde 1960 gelegt. Der Gründer Hermann Bergmann entwickelte damals die ersten hydraulischen Aggregate für Schlepper. Aus dieser Idee entstanden schnell die ersten kompletten Fahrzeuge wie etwa 1963 der Baufix, der viele Jahre als Innovationsführer auf Baustellen Einsatz fand. In den 1970er- und 1980er-Jahren entwickelte sich der Betrieb zu einem Spezialisten für Dumper und Baumaschienen, bis der Einstieg in die Automobilzulieferindustrie gelang. Der erste Auftrag, ein Aggregathalter für den damaligen Polo bzw. Audi 50, war das erste Groß-Serienprodukt aus Meppen. Im Jahr 2000 wurde zudem eine Eisengießerei für die Produktion von Zylinderbuchsen in Barsinghausen übernommen. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 400 Mitarbeiter an beiden Standorten. Etwa 60 % des Umsatzes entfallen auf die Automobilzulieferung.
Besonders die als Sicherheitsteile klassifizierten Achskomponenten stellen hohe Ansprüche an Fertigungsprozesse und Qualität. „Unsere Entwickler und Ingenieure arbeiten laufend an der Optimierung von Werkstoffen, Bauteilen und Fertigungstechnologien", erklärt Geschäftsführer Hans-Herrmann Bergmann, der Sohn des Firmengründers. Für dieses Engagement und die erzielten Leistungen sei das Unternehmen durch den Volkswagen-Konzern mit dem „Corporate Supplier Award – The Leading Edge" ausgezeichnet worden. „Eine Anerkennung, auf die wir besonders stolz sind und die für uns Ansporn und Herausforderung für die Zukunft bedeutet", sagt Bergmann. <<

Extrem wendig sind die Kompakt-Dumper, auf deren Bau der Betrieb spezialisiert ist.

Biertanks als Wasserspeicher

Sanro GmbH – Ideen aus Rohr aus Emsbüren setzt auf Energieeffizienz

„Der sparsame Umgang mit Energie ist Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens", erläutern Karl und Ludger Plagemann, Geschäftsführer der Sanro GmbH – Ideen aus Rohr. 2009 wechselte das Unternehmen seinen Standort von Rheine nach Emsbüren. Bewusst hat der Unternehmer beim Neubau darauf geachtet, den Energieverbrauch zu senken.

Setzen auf Energieeffizienz: Markus Plagemann und Vater Karl, der mit dem weiteren Sohn Ludger den Betrieb führt. *Foto: J. Hünefeld-Linkermann*

Seit 35 Jahren ist das Unternehmen, das aktuell rund 50 Mitarbeiter zählt, Spezialist auf dem Gebiet der Rohrbe- und -verarbeitung. Das Produktionsspektrum reicht von gebogenen Geländern, Wärmetauschern oder Möbelgestellen bis hin zu Fassadengerüsten. Firmengründer Karl Plagemann: „Wir haben eine Nischenposition im Markt, durch das technische Know-how und den eigenen Werkzeugbau sind wir in der Lage, individuelle und wirtschaftlich attraktive Lösungen zu entwickeln."

Aufgrund erheblicher Energieverbräuche am früheren Standort und der damit verbundenen Kosten, spielte beim Neubau das Thema Energieeffizienz eine bedeutende Rolle. „Unter Einsatz spezieller Baustoffe und intelligenter Heiztechnologie wollten wir eine Lösung mit Vorbildcharakter schaffen", erläutern Karl Plagemann und Sohn Markus, der als Diplom-Bauingenieur den Bauprozess begleitet hat. In dem Gebäude kommen nun unter anderem Strahlungsheiz- und -kühlflächen zum Einsatz, die direkt an der oder in die Wand eingelassen sind. Sie sparen bis zu 30 % Energie ein.

Die Erfahrung, dass Maschinen im Betrieb erhebliche Wärme abgeben, ließ die Frage nach deren sinnvollen Nutzung aufkommen. Investiert wurde so zunächst in ein Blockheizkraftwerk (BHKW). „Idee dabei war, die verwendete Primärenergie zu einem möglichst hohen Wirkungsgrad zu nutzen", erläutert Markus Plagemann die Gründe für die Investition. Heute wird in den Wintermonaten die Abwärme der Maschinen und aus der Stromerzeugung des BHKW genutzt, um die Halle und das Büro zu heizen. In den Sommermonaten steht ein Überschuss an Wärmeenergie zur Verfügung. Um diesen zu nutzen, erfolgt mittels einer Kältemaschine eine Umwandlung von Wärme in Kälte. „Damit die Anlage kontinuierlich und wirtschaftlich genutzt werden kann, muss die Energie zwischengespeichert werden", heißt es. Hierzu wurden zwei „alte Biertanks" zweckentfremdet: Sie dienen jetzt mit je 45 000 Litern als Speicher sowohl für warmes als auch für kaltes Wasser.

Insgesamt belief sich die Investitionssumme auf 250 000 Euro. Zur Finanzierung wurde eine Förderung aus den Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Anspruch genommen. Karl Plagemann: „Wir gehen davon aus, dass sich die Investitionen bereits in etwa vier Jahren rechnen werden." Künftig, sind sich die Unternehmer sicher, werden sie die Beratung der IHK Osnabrück-Emsland über Fördermöglichkeiten nutzen und davon profitieren. Erste Kontakte sind bei der 1. Emsländischen Klimakonferenz geknüpft worden. <<

Juliane Hünefeld Linkermann, IHK

i www.sanro.de; Wünschen auch Sie eine Energieberatung durch die IHK? Rufen Sie uns an unter IHK, Tel. 0541 353-255.

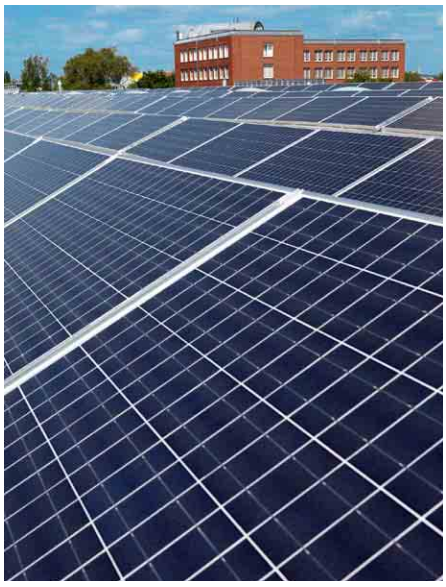
Strom für 70 Vier-Personen-Haushalte

Die Unternehmensgruppe Titgemeyer hat jetzt die nach Firmenangaben größte zusammenhängende Fotovoltaik-Anlage im Osnabrücker Stadtgebiet in Betrieb genommen. Auf einer Dachfläche von 10 000 qm wurden rund 1 500 Solarmodule installiert, die bei optimalen Sonnenbedingungen eine Spitzenleistung von rund 300 Kilowatt erreichen.

Damit werden auf dem Flachdach des Zentrallagers an der Hannoverschen Straße zukünftig pro Jahr etwa 252 000 Kilowattstunden Strom erzeugt. Das ist etwa die Menge, die 70 Vier-Personen-Haushalte im Jahr verbrauchen.

„Mit der Anlage können wir die Hälfte unseres Jahresstromverbrauches am Standort Hannoversche Straße selbst produzieren", so Jürgen Frömke, zuständiger Projektleiter bei Titgemeyer. Wie bei Fotovoltaik-Anlagen üblich, wird der erzeugte Strom nicht direkt genutzt, sondern in das Netz der Stadtwerke eingespeist und vergütet.

„Diese Investition sorgt zukünftig für Kosteneinsparungen bei der Energieversorgung unserer Unternehmenszentrale. Als mittelständisches Unternehmen sehen wir uns in der gesellschaftlichen Verantwortung, einen Beitrag zur Schonung der begrenzten



Die 1 500 Solarmodule auf dem Titgemeyer-Zentrallager können jährlich bis zu 252 000 Kilowattstunden Strom erzeugen. *Foto: PR*

Energieressourcen zu leisten", betont der geschäftsführende Gesellschafter, Gerd-Christian Titgemeyer.

Das Osnabrücker Unternehmen mit rund 110jähriger Geschichte zählt zu den international führenden in den Bereichen Fahrzeugbauteile und Befestigungstechnik und beschäftigt über 500 Mitarbeiter. Die Unternehmensgruppe ist in Skandinavien, Großbritannien, der tschechischen Republik, Österreich, Italien, Polen und weiteren Ländern mit Tochtergesellschaften vertreten. <<

Impulse für die maritime Wirtschaft

Rund 300 Branchenvertreter sowie zahlreiche Bundes- und Landespolitiker trafen sich jetzt im Rathaus der Seestadt Haren (Ems) zum 15. Harener Seeschifffahrtstag. Die Fachveranstaltung stand unter dem Motto „Erhalt des maritimen Standortes Deutschland". Hans-Joachim Otto, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft und parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium für Wirtschaft und Technologie, stellte eindeutig fest, dass ein starker maritimer Sektor für die außenhandelsorientierte deutsche Volkswirtschaft eine absolute Notwendigkeit ist. Umso erfreulicher sei es, dass die Seeschifffahrt nach den schweren Monaten weltweiter Rezession langsam wieder Fahrt aufnehme.

Die Krise ist jedoch noch längst nicht überwunden. Auch wenn die Frachtraten derzeit anziehen würden, so Bernd Sibum, Sprecher der Interessengemeinschaft Harener Reeder, sei noch lange nicht sichergestellt, dass alle Seeschiffe bis Ende 2010 wieder Betriebs- und Kapitalkosten einfahren würden. Der Einbruch im ersten Halbjahr 2009 sei zu dramatisch gewesen. Laut Ralf Nagel, dem Hauptgeschäftsführer des Verbands Deutscher Reeder, bedarf es daher einer weiterhin gemeinsamen Anstrengung von Reedern, Banken, Emissionshäusern, Werften und Politik. Im Gegenzug dafür seien allerdings die Reeder weiterhin gefordert, mehr Schiffe unter deutsche Flagge zu bringen und somit Know-how, Ausbildungsplätze und Jobs am Standort Deutschland und insbesondere im Küstenraum zu sichern. <<

Lathen will Wärmenetz erweitern

Die Samtgemeinde Lathen will ihr Nahwärmenetz ausweiten und zu diesem Zweck um eine Holzheizkraftanlage ergänzen. In die Netzerweiterung sollen 6 Millionen Euro investiert werden. Der gleiche Betrag wird für den Bau des Holzheizkraftwerkes benötigt. Es wird sowohl Wärme als auch Strom erzeugen, der ins Netz eingespeist werden soll.

Der Bau ist geplant auf einem Gelände an der nördlichen Auffahrt zur B 70. Vorgesehen ist eine elektrische Leistung von 1 Megawatt und eine thermische von 4,1 Megawatt. Außerdem ist ein Holzhackschnitzelwerk geplant, das zusätzlich Wärme produzieren soll.

Zur Absicherung der Versorgung wird zudem eine herkömmliche Heizungsanlage mit einer Leistung von 5 Megawatt errichtet. Zunächst gilt es allerdings, die Arbeiten an dem schon im Bau befindlichen Netz abzuschließen. Der Aufbau des Nahwärmenetzes befindet sich kurz vor der Fertigstellung. Investiert wurden in das Netz rund 5 Mio. Euro.

Energiegenossenschaft gegründet

Für das Vorhaben wurde die Energiegenossenschaft Nahwärme Emstal gegründet. Alle Wärmeabnehmer (Heizung und Warmwasser) sind Mitglieder. Sie mussten einen „Eintritt" in Höhe von 4 000 Euro bezahlen. Darin enthalten sind ein einmaliger Beitrag und die Kosten für den Wärmetauscher im Haus. „Wer an das Netz angeschlossen ist, muss sich um Wartung und eventuelle Reparaturen keine Sorgen machen. Das übernimmt die Genossenschaft", erläutert Martin Schlichter, Aufsichtsratsmitglied der Energiegenossenschaft Nahwärme Emstal. Ein wesentlicher Aspekt beim Umstieg auf Nahwärme ist die Verringerung des CO_2-Ausstoßes. So ist mit einer Einsparung von 2 500 Tonnen des Treibhausgases zu rechnen. <<

i *www.lathen.de*

Standortpolitik im Netz:
www.osnabrueck.ihk24.de

25 Jahre Grafschafter TechnologieZentrum

Die Grafschafter TechnologieZentrum GmbH feiert im September das 25-jährige Firmenjubiläum. Schon 1979 wurde der Anstoß für das „Erfinderzentrum" gegeben.

Anlässlich einer Hannovermesse erklärte die damalige Nds. Wirtschaftsministerin Birgit Breuel, dass in Niedersachsen Erfinder und kleine Unternehmen organisatorisch, finanziell und mit Mieträumen bei der Verwirklichung ihrer Ideen in "Erfinderzentren" unterstützt werden sollen. Diesen Vorschlag nahm der damalige Stadtdirektor Horst-Werner Brandt auf. Auch als Antwort auf veränderte Bedingungen in der Wirtschaftsförderung, die sich durch eine sich anbahnende Strukturkrise in der Textilindustrie ergeben hatten.
Der Gesellschaftsvertrag wurde von der damals noch alleinigen Gesellschafterin, der Stadt Nordhorn, 1985 geschlossen. 1987 trat die Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn als zweite Gesellschafterin ein. Als im Jahr 1998 der Landkreis Grafschaft Bentheim als weiterer Gesellschafter hinzu trat, wurde der heutige Name gewählt.
Aktuell verfügt das GTZ über eine vermietbare Fläche von 2.091 qm, die an 20 Firmen mit insgesamt 73 Beschäftigten vermietet sind. Seit der offiziellen Eröffnung am 24.07.1985 wurden in dem Grafschafter TechnologieZentrum insgesamt 129 Gründer und Jungunternehmen betreut und auf dem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt. Gefeiert wird das Jubiläum am 4. September (14 bis 17 Uhr) mit einem öffentlichen Veranstaltungsangebot. <<

Heike Dorenz, Geschäftsführerin der Grafschafter TechnologieZentrum GmbH, www.gtz.info

Blick aus der Luft: Das GTZ in Nordhorn. Foto: PR

Angelika und Bernd Esders (M.) nahmen die Glückwünsche von VR-Laudator Harald Lesch (l.) sowie Helmut Behner (2.v.l.) und Franz-Josef Morhaus (3.v.r, beide VR-Bank im Altkreis Bersenbrück) sowie von Ansgar Göbel (2.v. r., HWK) und Enno Kähler (IHK,r.) entgegen. Foto: PR

VR-Mittelstandspreis für Esders GmbH

Gemeinsam mit den IHKs und den Handwerkskammern haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems im Frühjahr den „VR-Mittelstandspreis Weser-Ems" ausgeschrieben. Zu den drei Preisträgern unter den 70 Bewerbungen gehört die Esders GmbH mit Sitz in Haselünne.

Harald Lesch, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems, lobte in der Feierstunde in Bad Zwischenahn „die besonderen Leistungen der Teilnehmer in den Bereichen der Nachwuchsförderung, durch erfolgreiche Kooperationen oder auch vorbildliche Marketingkonzepten und beispielhafte Lösungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes".
Die Esders GmbH mit Sitz in Haselünne im Emsland befasst sich seit 1989 mit der Entwicklung von Messgeräten, Software und Systemlösungen für den Gas-, Wasser- und Abwasserbereich. Im Büro- und Fertigungsgebäude ist neben der Entwicklung und Fertigung auch der Vertrieb und Servicebereich angesiedelt. Schwerpunkte der Arbeit bilden Gasspürtechnik, Messtechnik für die Gasinneninstallation sowie Prüfsysteme für Gasmess- und Gaswarngeräte. Großen Wert legt Geschäftsführer Bernd Esders auf die Ausbildung eigener Mitarbeiter, von denen in der Regel alle übernommen werden. Der Ausbildungsanteil bei den Mitarbeitern beträgt zwischen 15 % und 20 %. Überzeugt hat die Jury auch, dass Esders in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg und Gaserzeugern ein passives Infrarotdetektionssystem entwickelte, mit dem Erd- und Biogas sichtbar gemacht werden kann. Das daraus entstandene Messsystem „GasCam" wird zur Überprüfung und Effizienzsteigerung von Biogasanlagen eingesetzt. Die oft schwer zugänglichen Behälter und Rohrleitungen können mit diesem Messinstrument mit einem Zeitaufwand von zwei bis vier Stunden inspiziert werden.
Weitere Preisträger 2009 sind die Hydraulik-Pneumatik-Kontor Jade GmbH (HPKJ), Wilhelmshaven sowie der Werkzeughersteller cw-Tec GmbH aus Hage in Ostfriesland. Der VR Mittelstandspreis ist mit je 5000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre ausgelobt. <<

www.gvweser-ems.de

ZIM-lich unkompliziert

Förderprogramm ZIM motiviert Mittelstand zu Forschung & Entwicklung

Mit dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) möchte das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten kleiner und mittlerer Unternehmen fördern. Auch soll es deren Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen stärken. Dass ZIM unkompliziert und praxisnah ist, zeigt ein Beispiel des Deutschen Instituts für Lebensmitteltechnik e.V. (DIL) und der Herbst Maschinenfabrik GmbH.

Das Förderprogramm ZIM unterstützt Betriebe unter anderem bei der Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen. Foto: DIL/Logo ZIM

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Buxtehude vertreibt weltweit Misch- und Rührapparate an Kunden aus den Bereichen Lebensmittel, Kosmetik, Chemie und Pharma. Mit 25 Mitarbeitern befindet es sich auf Wachstumskurs, investiert sowohl in die Erweiterung der Produktionsstätten als auch in einen zweiten Standort in Neukirchen. Als Mitgliedsunternehmen des DIL in Quakenbrück ist der Mittelständler auf das Potenzial aufmerksam geworden, das sich der Industrie durch staatliche Förderinstrumente bietet.

Gemeinsam mit dem DIL besteht derzeit ein Forschungsprojekt im Rahmen eines ZIM-Fördermoduls: Gearbeitet wird an einem speziellen Mischapparat, der ein optimiertes Mischergebnis in Verbindung mit einem beschleunigten Wärmeübergang ermöglichen soll. Als Ergebnis soll eine auf den Betrieb zugeschnittene Technologie entstehen, mit der die Firma neue Anwendungsfelder erschließen, Kompetenzen aufbauen und letztlich Wettbewerbsvorteile generieren kann.

Es ist dabei nicht das erste öffentlich geförderte Projekt, das der Maschinenbauer gemeinsam mit den Quakenbrückern durchführt. „Wir haben sehr gute Erfahrungen mit ZIM gemacht. Letztendlich wäre diese Apparateentwicklung ohne eine derartige Förderung für uns nicht oder nur sehr schwer durchführbar“, betont Dr. Ralf Wicke, Leiter Verfahrenstechnik/Vertrieb bei der Herbst Maschinenbau GmbH.

Einer der Gründe: Im Rahmen von ZIM wird den Unternehmen ein nicht zurückzuzahlender Zuschuss gewährt. Dieser liegt je Teilprojekt bei maximal 175 000 Euro (25 % bis 50 % der förderfähigen Gesamtkosten eines Projektes von maximal 350 000 Euro). Ein weiterer Vorteil: Die Unternehmen bekommen nicht nur ihre eigenen Leistungen bezuschusst, sondern sie erhalten die Entwicklungsleistungen des Forschungspartners kostenfrei dazu. So steht das DIL nicht nur als Ideengeber bereit, sondern es stellt seine Ressourcen hinsichtlich Technikum, Labor und Fertigung zur Verfügung.

Dr. Achim Knoch, Leiter der DIL Produktentwicklung, ist von dem Fördermodul überzeugt: „ZIM-Projekte sind in der Förderlandschaft sehr unkomplizierte Instrumente mit einer schnellen Antragsbegutachtung von rund drei Monaten. Es ist eines der wenigen Programme, das trotz der Förderung beider Partner die Vertraulichkeit des Projektes berücksichtigt.“

Das DIL hat bislang neun Projekte im Rahmen von ZIM bzw. den Vorgängern Pro Inno und Pro Inno II abgeschlossen. Vier weitere befinden sich derzeit in Bearbeitung. Die Arbeitsteilung zwischen Unternehmen und Institut wird im Projektantrag festgelegt, die Laufzeit dauert in der Regel zwei Jahre. << (DIL)

i Dr.-Ing. Achim Knoch, Leiter Produktentwicklung/DIL, Tel. 05431 183-142 oder a.knoch@dil-ev.de sowie www.dil-ev.de

Jetzt Förderfristen für ZIM beachten!

Seit dem 1. Juli 2008 wurden im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) über 8 400 Förderzusagen im Umfang von etwa 1,2 Mrd. Euro erteilt. Mehr als zwei Drittel der Projektanträge wurden im Fördermodul Kooperationsprojekte (ZIM-KOOP) gestellt, für das der nebenstehender Artikel ein Beispiel gibt. Aber auch die Fördermodule Einzelprojekte (ZIM-SOLO) sowie Netzwerkprojekte (ZIM-NEMO) sind beliebt. Für die Fördermodule ZIM-KOOP und ZIM-SOLO gilt jedoch: Förderanträge für Unternehmen mit 251 bis 1 000 Beschäftigten können nur noch bis zu 31. 12. 2010 gestellt werden. Und auch für Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten ist am 31. 12. 2010 Schluss mit der Einzelförderung, wenn der Unternehmenssitz in Westdeutschland liegt. Denn ohne die Zusatzmittel aus dem Konjunkturpaket, ist diese Förderung nur noch für ostdeutsche Betriebe zugänglich. Wichtig: 2010 bewilligte Mittel können noch bis Ende 2011 abgerufen werden. <<

i www.zim-bmwi.de oder IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 und meiners@osnabrueck.ihk.de

Fördergeld für erfolgreiche Azubis

Auszubildende mit herausragenden Abschlussnoten können sich ihre künftigen Weiterbildungsaktivitäten von der IHK Osnabrück-Emsland fördern lassen.
Ermöglicht wird dies durch das Bundesprogramm „Begabtenförderung Berufliche Bildung“. Wer dort als Stipendiat aufgenommen wird, erhält für drei Jahre die Chance, berufsbegleitende Kurse zu besuchen, die mit bis zu 5 100 Euro gefördert werden können. „Die Begabtenförderung leistet einen wichtigen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der Berufsausbildung und zur Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung“, sagt Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein. Von der IHK werden aktuell rund 120 Stipendiaten betreut.
Voraussetzung für eine Bewerbung im Bundesprogramm „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ ist eine Berufsabschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes mit der Durchschnittsnote von mindestens 1,9 (87 Punkten).
Die Bewerber müssen zum Aufnahmezeitpunkt jünger als 25 Jahre sein. Bewerbungsschluss für die Förderperiode 2011 ist der 30. November 2010. <<

IHK, Farina Prior, Tel. 0541 353-438 oder prior@osnabrueck.ihk.de sowie www.sbb-stipendien.de

CDU-Landesparteitag in Lingen

Am 27. und 28. August 2010 findet der Landesparteitag der CDU erstmalig im emsländischen Lingen statt. Auch die IHK Osnabrück-Emsland wird auf dem Landesparteitag mit einem Stand vertreten sein.
Gemäß ihrer Rolle als Anwalt des Marktes und kritischem Partner der Politik, wird die IHK die Gelegenheit nutzen, um mit den Delegierten der Christdemokraten ins Gespräch zu kommen. Dabei wird sich die IHK nicht nur mit ihrem Leistungsspektrum präsentieren, sondern möchte den politischen Vertretern ihre Positionen zu unterschiedlichen wirtschaftlichen und politischen Themen näher bringen. <<

www.cdu-lingen.de

Länderexperten zu Gast in der IHK

Am 8. September 2010 lädt die niedersächsische Landesfördergesellschaft NGlobal gemeinsam mit den niedersächsischen IHKs und der NBank zum 2. Internationalen Beratungstag „Niedersachsen global vernetzt“ in die IHK Osnabrück-Emsland ein. Länderexperten aus China, Indien, Russland, Südafrika, USA, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Saudi Arabien, Brasilien, Polen, Skandinavien und Kuba möchten interessierten Firmenvertretern an diesem Tag Informationen aus erster Hand geben, um unter anderem Vorteile bei der Nutzung der niedersächsischen Business Center zur Erschließung ausländischer Märkte aufzeigen. Im Anschluss besteht die Gelegenheit zu Einzelgesprächen.
Die Teilnahme kostet 45 Euro. Für die Gesprächstermine wird eine Anmeldung bis zum 17. August 2010 erbeten. <<

IHK, Edmund Brandhorst, Tel. 0541 353-125 oder brandhorst@osnabrueck.ihk.de und www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 34960).

Service für Normen und Standards. Foto: fotolia

Neues Angebot zum Thema Normung

Das Deutsche Institut für Normung e. V. (DIN) hat für kleine und mittlere Unternehmen einen zentralen (online) Service für Fragen zum Thema Normung und Standardisierung eingerichtet. Die Seiten unterstützen die Suche von Experten und ermöglichen etwa die Recherche von Normen und Spezifikationen. Zudem gibt es Links zum Normenentwurfsportal sowie zum deutsch-chinesischen Normeninformationsportal. <<

www.mittelstand.din.de

steuer*tipp*

Aufgepasst bei der Dienstwagenbesteuerung

Nutzt ein Unternehmer mehrere betriebliche Fahrzeuge privat und führt keine Fahrtenbücher, so erfolgt die steuerliche Bewertung der privaten Nutzung für jedes Fahrzeug nach der 1 %-Regel. Dies hat der Bundesfinanzhof (BFH) in seinem Urteil vom 9. März 2010, Az. VIII R 24/08, bestätigt.
Fraglich war bis dahin, ob die 1 %-Regelung auf alle zum Betriebsvermögen gehörenden Kfz einzeln, also mehrfach anzuwenden ist, wenn nur eine Person die Fahrzeuge auch privat nutzt. Die Finanzverwaltung hatte für diesen Fall die Anweisung erlassen, die 1 %-Regelung nur einmal anzuwenden, und zwar für das Fahrzeug mit dem höchsten Listenpreis.
Im Streitfall war das Finanzamt von der Verwaltungsanweisung der Finanzverwaltung abgewichen und hatte den privaten Nutzungsanteil des Unternehmers für jedes Fahrzeug nach der 1 %-Regelung bestimmt. Einspruch und Klage hatten keinen Erfolg.

Sowohl das Finanzgericht als auch der BFH gaben dem Finanzamt recht.
Die mehrfache Anwendung der 1 %-Regelung vervielfältigt also den zu versteuernden privaten Nutzungsanteil ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Umfang der Privatnutzung.

Tipp: Wer die (mehrfache) Anwendung der 1 %-Regelung verhindern möchte, kann nur durch ein ordnungsgemäß geführtes Fahrtenbuch den privaten Nutzungsanteil belegen. <<

Das Urteil ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35102).

Spannung und Jubel: Die WJ schauten gemeinsam die WM. *Foto: A. Meiners*

Wirtschaftsjunioren im WM-Fieber

Einen Tag vor dem Gruppen-Finale gegen Ghana tippte das Kraken-Orakel Paul auf Deutschland. Beim Public Viewing der Wirtschaftsjunioren Emsland schlossen sich die Fans dem Glücksbringer an. Für die 27 Teilnehmer hieß es: Alles oder Nichts. Gestärkt durch ein Grillfest fieberten sie bei der Fit In GmbH & Co. KG in Lingen mit der Nationalmannschaft. Groß war der Jubel beim Siegtreffer, der das einzige Tor des Abends bleiben sollte. So oder so: Die Wirtschaftsjunioren verbrachten einen „sportlichen“ Abend und freuen sich auf die EM 2012. << (WJ)

IHC startet mit neuen Veranstaltungen

Der Industrie- und Handelsclub Osnabrück startet am 22. August mit einem Besuch der Landesgartenschau in Bad Essen in sein Veranstaltungsprogramm. Betriebsbesuche bei der Artland-Brauerei (Quakenbrück) und Reifen Hinghaus (Dissen) folgen.
Eine aktuelle Befragung der Mitglieder zeigte kürzlich auf, dass sich die IHC-Mitglieder einen informativen und ausgewogenen Programmmix wünschen. Neue Impulse werden von kulturellen und karitativen Veranstaltungen erwartet. Mit der Gründung des emsländischen/Grafschafter Industrie- und Handelsclubs Ende Oktober 2010 wird die Idee der Ausdifferenzierung und Regionalisierung umgesetzt. 2011 wird es zwei Veranstaltungspläne geben, die für alle Mitglieder offen sind. Ab 2012 sind die Veranstaltungen mitgliederbezogen. << (IHC)

„Guanxi“ steht für das Netzwerke-Knüpfen

China ist mit 1,3 Mrd. Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der Erde. Die 34 Provinzen haben eine Fläche so groß wie Europa und sind gekennzeichnet durch unterschiedliche Klimazonen, Sprachen und gesetzliche Bestimmungen. „Dies alles macht die Volksrepublik in logistischer Hinsicht noch immer zu einer Herausforderung“, so Referentin Dr. Celine Wong beim Länderabend der Wirtschaftsjunioren Osnabrück (WJ) zu der asiatischen Wirtschaftssupermacht.

Dr. Celine Wong leitet das Hellmann „China Desk“. *Foto: PR*

Dr. Celine Wong, Leiterin des „China Desks“ bei Hellmann Worldwide Logistics (cwong@de.hellmann.net) und selbst WJ-Mitglied, berichtete weiter, dass aus diesem Grunde Inlandstransporte, die eigentlich komplett für den Verkehrsträger Straße prädestiniert wären, im Reich der Mitte häufig per Seefracht erfolgen. Die Erträge aus den hohen Exportüberschüssen nutzt China derzeit unter anderem für gigantische Infrastrukturinvestitionen. Dabei, so Wong weiter, spielt auch das Thema Umwelt- und Klimaschutz eine wachsende Rolle. Grundsätzlich sei die chinesische Wirtschaft nach wie vor sehr stark auf Produktion ausgerichtet. Die Dienstleistungswirtschaft ist dort im Vergleich zu Europa und Nordamerika noch relativ schwach ausgeprägt.
Im „Knigge-Teil“ ihres Vortrags erläuterte die Expertin den Wirtschaftsjunioren den chinesischen Begriff des „Guanxi“. Er bezeichnet ein Netzwerk persönlicher Beziehungen, von dessen Wirken in China eine Vielzahl von Entscheidungen abhängt. Ebenfalls thematisierte sie das bei Chinesen im Vergleich zu Europäern wesentlich ausgeprägtere Bedürfnis nach äußerlicher Harmonie und gegenseitiger Gesichtswahrung. Abschluss des sehr gut besuchten China-Abends war ein vom Restaurant „Lotusgarten“ vorbereiteter Ausflug in die Welt der chinesischen Küche.
Länderabende zu interessanten Wirtschaftsnationen sind seit Jahren fester Bestandteil im Jahresprogramm der WJ Osnabrück. Die Reihe wird fortgesetzt. <<

Besuchen Sie die Wirtschaftsjunioren im Internet!
www.wjdos.de
www.wj-emsland.de

WJ-Veranstaltungen

Wirtschaftsjunioren Osnabrück
Ansprechpartner: Heinrich Langkopf,
Tel. 0541 353-265, Fax 0541 353-214
langkopf@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: Vortragsabend: Know-how-Transfer mit dem Deutschen Bundestag, 10. August 2010, 19:00 Uhr.

Veranstaltung: Besuch in der Partnerstadt Haarlem (NL), 20. bis 22. August 2010.

Veranstaltung: Besichtigung Golfclub Dütetal, 27. August 2010, 17:00 Uhr.

Wirtschaftsjunioren Emsland
Ansprechpartner: Andreas Meiners,
Tel. 0541 353-245, Fax 0541 353-214
meiners@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: WJ Familientag, 28. August 2010, 15:00 Uhr, Schloss Dankern, Haren.

Veranstaltung: Chancen der erneuerbaren Energien, 16. September, 18:00 Uhr, Lingen.

IHC-Termine

Ansprechpartner: Michael Janning,
Tel. 353-213, Fax 353-512
janning@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: Familientag, 22. August 2010, 10:00 Uhr, Bad Essen.

Veranstaltung: Besichtigung Artland Brauerei Hof Renze GmbH & Co. KG, 16. September 2010, 18:00 Uhr, Quakenbrück.

Bramsche lockt mit Colossal-Tour und Sommerkultur

Auf drei Jahre ist das Kunstprojekt „Colossal“ angelegt, für das 2009 in der Varus-Region 20 internationale Künstler ihre Objekte an ungewöhnlichen Ort aufstellten: So errichteten sie etwa ein „Portal“ auf dem Gut Alt Barenaue (Foto) oder hängten Bronzefiguren, die „Golden Boys“, in die Bäume des Museumsparks Kalkriese.

Die Stadtmarketing Bramsche GmbH weist jetzt auf die ausgeschilderte „Colossal-Tour zur Kunst“ hin (Gesamtlänge: 120 km). Die geführte Rundtour im eigenen Fahrzeug gibt es letztmalig am Samstag, 11. September, 14 bis 18 Uhr. Start- und Endpunkt ist das Tuchmacher Museum. Ein weiterer Tipp: Das „Sommerkulturprogramm – Umsonst und draußen“. Jeden Donnerstag gibt es gegen 19:30 Uhr ein Live-Konzert auf dem Kirchplatz vor der St. Martins Kirche. Zum Abschluss der Reihe tritt am 28. August (20 Uhr) die Band „Come Together – Das John Lennon Tribute“ auf. Hauptsponsoren der Sommerkultur sind die Stadtwerke Bramsche GmbH und Möbel Staas. <<

i *Stadtmarketing Bramsche GmbH, Tel. 05461 9355-0 oder www.bramsche.de*

Ganz schön was los: Auf Osnabrücks Großer Straße. *Foto: OMT*

Osnabrücks Große Straße mit Top-Passantenfrequenz

Das Makler- und Beratungsunternehmen Kemper's Jones Lang LaSalle untersuchte 170 deutsche Einkaufsstraßen auf ihre Passantenfrequenz. Mit der Großen Straße verfügt Osnabrück nicht nur über die am höchsten frequentierte Lage in der Region, sondern belegt – wie 2009 – den 2. Platz in Niedersachsen. Belebter ist nur die Bahnhofstraße in Hannover. Osnabrück konnte mit 6 535 Passanten pro Stunde den Vorjahreswert (6 160) steigern. In der Gruppe der Städte von 100 000 bis 250 000 Einwohnern erlangte man Rang 4. „Osnabrück etabliert sich immer mehr als Einkaufsmetropole mit großer Anziehungskraft über die Region hinaus“, so Marco Graf, IHK-Hauptgeschäftsführer und Oliver Mix, Geschäftsführer der Osnabrück – Marketing und Tourismus GmbH. <<

Citys im IHK-Bezirk gewinnen Fördergelder

„Wir wollen unsere Innenstädte attraktiver und wettbewerbsfähiger machen“, sagte Niedersachsens Sozial- und Bauministerin Aygül Özkan, als sie jetzt die Orte vorstellte, die bei der Quartiersinitiative Niedersachsen (QiN) in die Modellförderung aufgenommen wurden.

Fünf der 20 erfolgreichen Bewerbungen wurden von Städten und Gemeinden aus dem IHK-Bezirk eingereicht: Von Emsbüren, Bohmte, Bramsche, Ostercappeln und Osnabrück (ein ausführlicher Bericht folgt im September). Ziel von QiN ist es, in Abstimmung mit den Kommunen die City-Quartiere und somit die Stadtentwicklung voran zu bringen. Sozialstaatssekretär und Juryvorsitzender Heiner Pott: „Wir haben Projekte ausgewählt, die eine nachhaltige Stabilisierung der städtischen Zentren erwarten lassen.“ Für die Initiative stellt das Land über 1 Mio. Euro bereit. Die Gewinner verdoppeln jeweils den Förderbetrag aus eigenen Mitteln. <<

Logistiklehre in China

Fachhochschule bietet ab 2011 Bachelormodell LOGinCHINA an

Das Wachstum des chinesischen Marktes stellt speziell die Logistikbranche vor neue Herausforderungen. Die Fachhochschule Osnabrück plant jetzt ein deutschsprachiges Logistik-Bachelorprogramm namens LOGinCHINA. In Kooperation mit dem China-Zentrum Hannover (CZH) und der University of Shanghai for Science and Technology (USST) sollen 2011 die ersten chinesischen Studierenden nach dem Osnabrücker Modell ausgebildet werden.

Zunehmend bauen deutsche und europäische Unternehmen ihr Engagement in China aus. Was zunächst mit China-Sourcing, dem Beschaffen von Rohstoffen und Modulen auf dem chinesischen Markt begann, hat sich inzwischen zu weitreichenden Zusammenarbeitsformen in weiteren Bereichen wie der Produktion und der Distribution ausgeweitet.

China ist mittlerweile Deutschlands wichtigster asiatischer Exportmarkt und entwickelt sich zunehmend zu einer der führenden Wirtschaftsmächte.

Damit einher geht der strukturelle und organisatorische Ausbau der Logistik. Einerseits bezieht sich dies auf die logistische Infrastruktur wie Straßen, Wasserwege, Umschlagterminals usw. Zum anderen sind Unternehmen in China zunehmend gefordert, effiziente logistische Systeme und Prozesse zu etablieren. Dafür gilt es entsprechende Mitarbeiter zu qualifizieren. Es werden hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigt, die in der Lage sind, komplexe logistische Systeme zu entwickeln und zu globalen Lieferketten (Supply Chains) auszubauen.

Mangel an Logistikfachkräften

Ferner werden auch Mitarbeiter benötigt, die in ihrem Tagesgeschäft in solchen Lieferketten arbeiten und beispielsweise Transporte zwischen dem chinesischen Hinterland und Westeuropa organisieren.

Kurzum: Es ergibt sich ein enormer Bedarf an qualifizierten Logistikern. Schätzungen zufolge fehlen in den Ballungszentren viele hunderttausend Logistikfachkräfte; in Shanghai 500 000, in Peking 200 000 und in Shenzhen 120 000. In den nächsten sieben bis zehn Jahren soll sich diese Lücke noch weiter vergrößern.

Schon heute konkurrieren Unternehmen in China um gute Logistiker. Westliche Unternehmen, die sich in China engagieren, entsenden häufig qualifizierte Logistiker ins Reich der Mitte, die allerdings meist nach wenigen Jahren in ihre Heimat zurückkehren und durch neue Expatriots ersetzt werden müssen. Ineffiziente Übergangszeiten sind die Folge.

Darüber hinaus zeigen Untersuchungen, dass eine große Zahl an Unternehmen, die im Ausland wenig erfolgreich agieren, an den unterschiedlichen Mentalitäten bzw. der Unkenntnis der landesspezifischen Normen und Sitten scheitern. Die Gründe liegen weniger bei unzureichenden juristischen, kaufmännischen oder Ingenieur-technischen Kenntnissen, als vielmehr am mangelnden Verständnis für fremde Kulturen, die Traditionen des Landes, die Verhaltensformen und die Besonderheiten der Kommunikation. Dies gilt in besonderer Weise für China. Insofern stellt das Reich der Mitte westliche Geschäftsleute immer wieder vor vermeintlich unvorhersehbare Herausforderungen.

Vierjähriges Bachelorprogramm

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, plant die Fachhochschule Osnabrück die Implementierung eines deutschsprachigen Logistik-Bachelorprogramms. In Kooperation mit dem China-Zentrum Hannover (CZH) und der University of Shanghai

Prof. Dr. Diethard Freye (l.) und Prof. Dr. Michael Schüller. Foto: PR

for Science and Technology (USST) sollen im kommenden Jahr die ersten chinesischen Studierenden nach dem Osnabrücker Modell ausgebildet werden.
Das vierjährige Bachelorprogramm sieht vor, dass Studierende im ersten Jahr intensiv Deutsch erlernen, um dann ab dem dritten Semester fachlich ausgebildet zu werden. Die Veranstaltungen finden mit Ausnahme des sechsten Semesters, in dem die Studierenden nach Osnabrück kommen werden, in Shanghai statt. Ein Großteil der Vorlesungen wird durch deutsche Professoren und Dozenten vor Ort in Shanghai in deutscher Sprache durchgeführt. Es ist geplant, jährlich 60 Studierende auszubilden, die am Ende sowohl einen Bachelorabschluss der USST als auch einen der FH Osnabrück erhalten werden. Dies qualifiziert die Absolventen, auch in westlichen Unternehmen logistische Aufgaben zu übernehmen.

Unterstützung durch den DAAD

Das Programm wird in den ersten Jahren durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) unterstützt und trägt sich mittelfristig durch Studiengebühren selbst.
Langfristig ergeben sich nicht nur für westliche Unternehmen erhebliche Potenziale durch das Programm LOGinCHINA. Auch die FH Osnabrück kann auf lange Sicht ihre Forschungsaktivitäten im Bereich der Chinalogistik ausbauen. Spiegelbildlich zum geplanten LOGinCHINA-Programm in Shanghai existiert bereits heute in Osnabrück das Zwillingsprogramm LOGinBRANCHEN. Hier beschäftigen sich Studierende intensiv mit logistischen Branchenlösungen aus den Bereichen Logistikdienstleister, Automotive, Aviation und Handel.
An den Standorten Osnabrück und Shanghai wird demzufolge ein inhaltlich identisches Studienprogramm angeboten. Auf dieser Basis können neben dem beiderseitigen Austausch von Studierenden und Dozenten auch gemeinsame logistikorientierte Projekte in der Forschung und für die unternehmerische Praxis durchgeführt werden. <<

Prof. Dr. Michael Schüller/
Prof. Dr. Diethardt Freye,
Fachhochschule Osnabrück

Prof. Dr. Michael Schüller, Tel. 0541 969-2119 oder schueller@wi.fh-osnabrueck.de und Prof. Dr. Diethardt Freye, Tel. 0541 969-2194 oder freye@wi.fh-osnabrueck.de sowie www.LOGinCHINA.de

hochschule

Prof. Dr. Claus Rollinger, Oberbürgermeister Boris Pistorius, Prof. Dr. Erhard Mielenhausen und Thomas Sieker (v.l.) am Wissenschaftspark Osnabrück. *Foto: PR*

Osnabrück startet Stufe 1 des Wissenschaftsparks

Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius gab den offiziellen Startschuss für den Wissenschaftspark Osnabrück auf der ehemaligen Scharnhorstkaserne an der Sedanstraße. Sieben junge Firmen zählen zu den ersten Mietern in der Stufe 1 des Wissenschaftsparks. Zudem hat die Stadt Osnabrück den für den Wissenschaftspark vorgesehenen Teil der ehemaligen Kaserne erworben.

Mit dem Wissenschaftspark möchte die Stadt einen Standort für innovative und technologieorientierte Unternehmen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus von Universität und Fachhochschule am Westerberg entwickeln. Hierzu sollen auf der einen Seite Grundstücke für Unternehmen erschlossen werden. Zum anderen soll ein Technologie- und Gründerzentrum unter dem Titel „InnovationsCentrum Osnabrück“ gebaut werden. Dieses neue Technologie- und Gründerzentrum soll Platz schaffen für innovative junge Unternehmen und ihnen ein besonders passendes Angebot unterbreiten.
Mit der Stufe 1 wurde bereits jetzt für solche jungen Unternehmen provisorisch eine 720 m² große Offiziersunterkunft hergerichtet, um der bestehenden Nachfrage in unmittelbarer Hochschulnähe nachzukommen. Zu den ersten Mietern gehören unter anderem das Ingenieurbüro Tecnotrans oder die Firma WhiteMatter Labs. Weitere junge Firmen wie die Agentur 2Lead Marketing, die Veranstaltungsagentur Royal Concepts oder das Recordlabel Timezone bereiten sich auf den Einzug vor. Mit dem Unternehmen Marcus Thoben junior-talents tritt ein Spezialist für die Rekrutierung akademischer Nachwuchskräfte an. Die Firma meta objects.NET IT Solutions wiederum ist im Bereich von ERP-Systemen auf Microsoftbasis tätig. Somit ist bereits über die Hälfte des Gebäudes belegt. Die Firmen kooperieren auf unterschiedlichste Art mit den Hochschulen.
Oberbürgermeister Boris Pistorius sowie die Präsidenten der Universität und der Fachhochschule Osnabrück, Prof. Claus Rollinger und Prof. Erhard Mielenhausen hoben daher auch die gegenseitigen Chancen hervor, die sich für die Hochschulen und für die wirtschaftliche Entwicklung des Wirtschaftsraumes Osnabrück durch den Wissenschaftspark ergeben können. „Mit der Stufe 1 bekommt der Wissenschaftspark Osnabrück nur ein gutes Jahr nach dem Abzug der Briten bereits ein konkretes Gesicht“, so Oberbürgermeister Boris Pistorius. Mit dem Erwerb von 8,8 Hektar des ehemaligen Kasernengeländes durch die Stadt kann die Projektentwicklung für den Wissenschaftspark Osnabrück nun aus der Eigentümerposition vorangetrieben werden.
Betrieben wird die Stufe 1 des Wissenschaftsparks vom Centrum für Umwelt und Technologie (C.U.T.), das seit über 20 Jahren als Technologiezentrum der Stadt im Gewerbegebiet Südstraße/Westerbreite fungiert. << Thomas Sieker, C.U.T.

Centrum für Umwelt und Technologie, Tel. 0541 9778-100 oder thomas.sieker@cut-os.de

theatertipp

„Der Zauberer von Oz" in Melle. *Foto: bö*

Besuchen Sie jetzt die regionalen Freilichtbühnen!

Im August und teils noch September ist die Saison der Freilichtbühnen. Zu empfehlen ist etwa ein Besuch der rasanten Verwechselungskomödie „Und ewig rauschen die Gelder", die auf der schönen Waldbühne in Melle gespielt wird. Kinderstück ist dort „Der Zauberer von Oz". Aber auch die Freilichtbühnen zum Beispiel in Meppen, Bad Bentheim, Ahmsen oder Kloster Oesede locken mit Theater- und Musikspiel unter freiem Himmel. Alle Termine und Stücke sind im Internet abrufbar. <<

i *www.freilichtbuehnen.de*

„Vorhang auf" zur neuen Theaterspielzeit

„Vorhang auf" – Ab September meldet sich das Osnabrücker Theater aus der Sommerpause zurück. Es wird die letzte Spielzeit unter der Intendanz von Holger Schultze sein, der ab 2011/2012 nach Heidelberg wechselt. Bereits am 27.8. (17 Uhr) wird „Tom Swayers Abenteuer" nach Mark Twain am emma theater den Weg in die neue Spielzeit weisen. Die ersten Premieren im Theater am Dom sind am 4.9. Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig", am 25.9. „Madame Butterfly" und am 16.10. „Pünktchen und Anton". Ebenfalls noch in diesem Jahr haben „Die Csárdásfürstin" (20.11.) oder „Alles über meine Mutter" (30.10.) nach dem gleichnamigen Film von Pedro Alomodovar Premiere. <<

i *Abonnements und Karten: 0541 760076 sowie www.theater-osnabrueck.de*

buchtipp

auch erhältlich bei Thalia.de

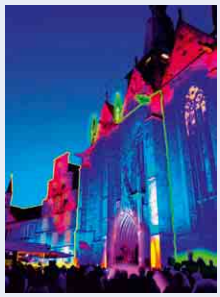
„20.000 Meilen unter dem Meer": Jules Verne als Pop-up-Buch

Glück kann ein Buch sein. Zum Beispiel das von Sam Ita. In dessen Pop-up-Fassung des Jules Verne-Klassikers „20.000 Meilen unter dem Meer" entfalten sich grandiose Unterwasserwelten. Das Meisterwerk der Papierkunst – erschienen im Knesebeck Verlag – steht deshalb in seiner Detailverliebtheit Vernes wunderbar vielschichtigen Beschreibungen der Tiefsee in Nichts nach. Hier wie da überrascht, was an Phantastischem möglich ist. Und, was zwischen zwei Buchseiten passen kann. So tun sich beim Aufklappen 3D-Figuren auf, die zu Basteln und Auszuschneiden allein Stunden dauern würde. Mit dabei sind filigrane Segelschiffe oder eine Tafelrunde (samt Hummer auf dem Tisch), man darf ins Innere der Nautilus schauen und ist begeistert, wenn einem ein zappelndes pinkfarbendes Seemonster entgegenklappt. Eingebunden sind die Effekte in eine Comic-Erzählung, deren Zeichnungen man sich eventuell auch niedlicher hätte vorstellen können. Aber: Dieses Pop-up-Buch ist eben eigentlich eher für Erwachsene gedacht. Die nämlich können widerstehen, in die Pappbilder des Buches hineinzugreifen, wenn auf dessen letzter Seite wilde Papierwellen Kapitän Nemo und seine Crew schlucken, während am Rand ein kleines Beiboot mit Professor Aronnax an Bord aus der Geschichte schippert. << (bö)

i *Sam Ita: „20.000 Meilen unter dem Meer" (2010), 14 Aufklappseiten, teilweise Lack beschichtet, 29.95 Euro, ISBN 978-3-86873-198-9.*

Einladung zur 10. Kulturnacht

Zum zehnten Mal lockt die Stadt Osnabrück am 28. August zur „Kulturnacht" und damit zu einem der schönsten Abenprogramme des Jahres. An keinem anderen Tag kann in Osnabrück Kultur so intensiv erlebt werden wie an diesem Abend: Knapp 48 Museen, Bühnen, Kirchen und Institutionen stellen von 18 bis 24 Uhr und teilweise bis tief in die Nacht ihre Vielfalt unter Beweis. Die HipHop-Szene Osnabrücks präsentiert sich ab 18:30 Uhr auf dem „tanz!Markt" vor dem Rathaus während der „HipHop@night". Im Rahmen des Projekts „Ab in die Mitte!" werden auf der VGH-Tanzbühne in einer einmaligen Kooperation von gleich fünf Tanzschulen verschiedene Hip-Hop-Tanzstile vorgestellt. <<



i *www.osnabrueck.de*

6. Morgenland Festival Osnabrück

Zum 6. Mal präsentiert das Morgenland Festival Osnabrück vom 15. bis 22. August die Musik des Vorderen Orients. Konzerte in Osnabrück und Teheran machten das Festival seit 2005 weltweit bekannt. Auch 2010 verspricht Veranstalter Michael Dreyer ungewöhnliche Musikereignisse. Für seine Verdienste im Dialog mit der vornehmlich islamischen Welt des Vorderen Orients hat das Festival 2009 den Praetorius-Preis in der Kategorie „Internationale Friedensmusikpreis" erhalten.
Schwerpunkt 2010 ist die Musik der Uiguren, einer muslimischen Minderheit im Nordwesten Chinas. Deren Musik basiert wie die arabische, persische und zentralasiatische Musik auf den so genannten Magamat. Magamat sind musikalische Modi, die in der westlichen Musik am ehesten mit den Kirchentonarten oder Skalen im Jazz vergleichbar sind. Das Festival stellt uigurische traditionelle Musik ebenso vor wie Rockmusik aus der Millionenmetropole Urumqi sowie Tanz und Malerei. <<

i *www.morgenland-festival.com*

Seminare *September 2010*

Datum	Uhrzeit	Ort	Thema	Referent (in)	€
Arbeits- und Führungstechniken					
22. 9. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Führungsassistenz im Sekretariat – Die Sekretärin als Co-Managerin –	Helga Vahlefeld	190,–
Außenwirtschaft					
23. 9. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Zoll- und Dokumentenabwicklung von Osteuropageschäften	Franz-Josef Drees	170,–
EDV					
21. 9. 10 bis 22. 9. 10	9:00 – 16:00	Osnabrück	Excel 2007 – Grundkurs –	Dieter Rülander	295,–
Organisation/Verwaltung					
17. 9. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	IHK-Büromanagement 2010: Der richtige Weg in die Zukunft, Modul 4: Gekonnt präsentieren – wirksam vortragen	Helga Vahlefeld	200,–
29. 9. 10 bis 30. 9. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Besser sein im Sekretariat	Jutta Brück	400,–
29. 9. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Telefonieren, wie Kunden es wünschen – Der erste Eindruck entscheidet –	Claudia Doden-Harnack	180,–
Seminare für Auszubildende					
10. 8. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Telefonseminar für Auszubildende	Horst Kannegießer	155,–
1. 9. 10	9:00 – 16:30	Meppen	Telefonseminar für Auszubildende	Horst Kannegießer	155,–
28. 9. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Der erfolgreiche Umgang mit dem Kunden: Kundengewinnung durch Kundenbegeisterung	Claudia Glunz	155,–
30. 9. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Persönlichkeitstraining für Auszubildende – Erfolgsrezepte für die gute Zusammenarbeit und moderne Umgangsformen –	Claudia Doden-Harnack	155,–
Unternehmensführung					
3. 9. 10 bis 4. 9. 10	9:00 – 17:00	Osnabrück	IHK-Führungstraining – 6-Stufen-Programm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs – Baustein 4: Rhetorik und Präsentationstechniken	Dr. Annette Wierschke	395,–

i IHK Osnabrück-Emsland, Marion Rörig, Tel. 0541 353-473, sowie im Internet unter www.osnabrueck.ihk24.de (Suchwort: Veranstaltungsdatenbank). Sämtliche aufgeführten Veranstaltungen bieten wir Ihnen ebenfalls als Firmenschulung an.

Informieren Sie sich über Fördergelder!

Wünschen Sie eine kostenlose Beratung zur Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter und zu finanziellen Fördermöglichkeiten? Ihre Ansprechpartnerin ist: IHK, Susanne Große-Kettler (s. Foto), Tel. 0541 353-496 oder grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de <<

Firmenjubiläen

Die IHK Osnabrück-Emsland gratuliert folgenden Betrieben zum Jubiläum und wünscht für die weitere Tätigkeit guten Erfolg.

25

4.9.1985
Grafschafter TechnologieZentrum GmbH
Enschedestr. 14,
48529 Nordhorn

15.9.1985
Monika Jäger
Osnabrücker Str. 14a,
49176 Hilter

Arbeitsjubiläen

Den nachstehend genannten Arbeitsjubilaren hat die Industrie- und Handelskammer Ehrenurkunden ausgestellt. Sie spricht den Jubilaren im Namen der regionalen Wirtschaft Dank und Anerkennung aus.

40

Johann Kelder
Bentheimer Eisenbahn Aktiengesellschaft,
Nordhorn

Klaus Penke
Beucke & Söhne GmbH & Co. KG,
Dissen

Hubert Menke
D. Flintermann GmbH & Co. KG,
Salzbergen

Rolf Flacke
HAGEDORN Aktiengesellschaft,
Osnabrück

Gerd Barkawitz
Reinhard Riewe
Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Horst Lüne
HOMANN Feinkost GmbH,
Dissen

Erika Droste
L+T Lengermann+Trieschmann GmbH + Co. KG,
Osnabrück

Georg Sinnigen
Nordland Papier GmbH,
Dörpen

Hermann Berends
Röchling Engineering Plastics KG,
Haren

Franz-Josef Bläser
G. Schümer GmbH & Co.,
Schüttorf

Hermann Töller
Vivaris Getränke GmbH & Co. KG,
Haselünne

Wolfgang Telega
Westland Gummiwerke GmbH & Co. KG,
Melle

35

Lutz Märlender
Wilhelm Klompmaker
Emsland-Stärke Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Emlichheim

Stephan Drawe
Frommeyer + Ziegemeyer GmbH und Co. KG,
Osnabrück

Klaus Schott
Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Hermann Conen
L+T Lengermann+Trieschmann GmbH + Co. KG,
Osnabrück

30

Thomas Frankenberg
Frommeyer + Ziegemeyer GmbH und Co. KG,
Osnabrück

Birgit Rawe
Gödiker GmbH,
Haselünne

Günter Vaas
Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Bodo Krüger
REMONDIS Industrie Service GmbH,
Bramsche

25

Hertha Arends de Weze
ALDI GmbH & Co. Kommanditgesellschaft,
Lingen

Eduard Meyer zu Eißen
ASSMANN BÜROMÖBEL GMBH + CO. KG,
Melle

Ralf Kohlmeyer
AVO-Werke August Beisse GmbH,
Belm

Reiner Eikens
Bauunternehmung Bernhard Becker GmbH & Co. KG,
Meppen

Joachim Berends
Bentheimer Eisenbahn Aktiengesellschaft,
Nordhorn

Oliver Horn
Beresa GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Stefan Stroms
Beucke & Söhne GmbH & Co. KG,
Dissen

Elisabeth Bröker
Heinrich Steingrobe
Bültel Bekleidungswerke GmbH,
Salzbergen

Ulrich Siefke
BZT Bersenbrücker Zerspanungstechnik GmbH,
Bersenbrück

Gabriele Tecklenborg
Cordes & Graefe Osnabrück KG,
Osnabrück

Anja Voigt
Creditreform Osnabrück Unger KG,
Osnabrück

Rainer Große Sextro
Glas Deppen GmbH,
Osnabrück

Burkhard Jeurink
DIF Organveredlung Gerhard Küpers GmbH & Co. KG,
Wietmarschen

Uwe Brietzke
DSM Kunstharze GmbH,
Meppen

Heino van der Veen
Johann Scholten
Alfred Preukschat
Alwin Reefmann
Jan Braakmann
Günter Herms
Siegfried Berends
Herbert Köcklar
Günter Warmer
Pieter Bouwers
Jan-Heinz Borgmann
Emsland-Stärke Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Emlichheim

Jan Ophof
Ralph Ettrich
Emsland-Service-GmbH,
Emlichheim

Manfred Langenkamp
Essex Germany GmbH,
Bramsche

Antonia Beckemeyer
Frank Stockho
Frommeyer + Ziegemeyer GmbH und Co. KG,
Osnabrück

Helga Bäumker
DPD GeoPost (Deutschland) GmbH,
Melle

Sabine Czok
Grafschafter Nachrichten GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Nordhorn

Elke Krützmann
Kerstin Bornowski
Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, Osnabrück

Heinrich Kuhl
Hans Herbers
Egbert Rastedt
Wilfried Penning
Hermann Geres
Gerhard Herbers
Klaus Book
Hölscher Wasserbau GmbH, Haren

Frank Neehoff
Hölscher Wasserbau GmbH / SL Service und Logistik GmbH, Haren

Birgit Asmann
Holtkamp GmbH und Co. Möbelwerk KG, Melle

Dirk Weber
Uwe Pfütze
Klaus-Dieter Wißmann
Michael Lohmann
Ronald Meijer
HOMANN Feinkost GmbH, Dissen

Stephan Kaiser
ISP Salzbergen GmbH & Co. KG, Salzbergen

Stefan Vedder
Kampwerth Umwelttechnik GmbH & Co. KG, Bad Laer

Andreas Ricker
Peter Koch
Dietmar Brzoska
H. Kemper GmbH & Co. KG, Nortrup

Peter Lengert
Peter Nüsse
Holger Lange
Dieter Schmees
Klasmann-Deilmann GmbH, Geeste

Carsten Heetmeyer
Klaus-Ulrich Nüssemeier
Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG, Osnabrück

Bernd Brune
Uwe Scheunpflug
Frank Seelhöfer
Köster GmbH, Osnabrück

Josef Merschendorf
Andreas Hobers
Hermann-Josef Steenken
Thomas Albers
Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH, Werlte

Silvia Kulüke
Landtechnik, Vertrieb und Dienstleistungen Bernard Krone GmbH, Spelle

Gisela Riddering
LIBERO Baumaschinen GmbH + Co. KG, Lingen

Marlis Müncher
Ansgar Schoo
Maschinenfabrik Bernard Krone Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Spelle

Ludger Plog
Heinrich Wernsing
Bernhard Woltering
Rainer Liening
Meurer-Gruppe, Freren
Petra Stratmann
Uwe Drees
Wilfried Reichstein
Olaf Papenkort
Meurer-Gruppe, Fürstenau

Theodor Hackmann
Nexans Deutschland GmbH, Bramsche

Hans Rosma
Frank Wacker
Norbert Dickmann
Michael Lechner
Manfred Völker
Wilfried Kleemann
Nordland Papier GmbH, Dörpen

Markus Hestermeyer
Ulrike Schönebeck
Michael Kirstein
Guido Götte
Christine Frankenberg
Stefan Bublitz
Ulrich Herkenhoff
Ralf Möllenkamp
Karl-Heinz Busch
Oeseder Möbel-Industrie Mathias Wiemann GmbH + Co. KG, Georgsmarienhütte

Peter Strohmeyer
Heinrich Pabst Fuhrunternehmen e. K., Melle

Hans-Jürgen Schwan
Jörg Kortekamp
Ralf Teckemeyer
Arno Unland
Andrea Bittmann
Tapetenfabrik Gebr. Rasch GmbH & Co. KG, Bramsche

Irmgard Horstmeyer
Reisebüro Berndt GmbH, Nordhorn

Margot Dobbe
Reinhold Oevermann
Rekers Betonwerk GmbH & Co. KG, Spelle

Gabriele Pastunink
Anja Brickwedde
Rofa Bekleidungswerk GmbH & Co. KG, Schüttorf

Friedhelm Fischer
Rögelberg Getriebe GmbH & Co. KG, Meppen

Norbert Stockhowe
Jürgen Budde
Wolfgang Krause
Jürgen Rudys
Wilfried Winter
Frank Arndt
Günther Klausmeyer
Ekkehard Stascheit
Gabriele Eyrich
Felix Schoeller Gruppe

Michael Sewöster
Michael Witt
Michael Denoke
Manfred Blau
Robert Overbeck
Frank Becker
Schomäcker Federnwerk GmbH, Melle

Kunstdruck zum Firmenjubiläum

Katharina Bick, o. T., Öl auf Leinwand

Die IHK bietet ansprechende Urkunden zu Firmenjubiläen an. Die Urkunden im Format A3 tragen im unteren Drittel wahlweise die Bezeichnung „Urkunde“ oder „Ehrenurkunde“ sowie die Unternehmens- und Jubiläumsdaten. Bei im Handelsregister eingetragenen Unternehmen werden die Unternehmensdaten (Firmierung/Sitz) übernommen. Bei nicht im Handelsregister eingetragenen Unternehmen übernehmen wir Ihre Angaben. Die Kunstdrucke kosten 49 Euro beziehen. Gern kümmern wir uns auch um die Rahmung. <<

IHK, Sascha Kohl, Tel. 0541 353-527 oder kohl@osnabrueck.ihk.de

Petra Schulte-Israel
Andreas Scheckelhoff
SCHULTE
Fleisch- und Wurstwaren GmbH,
Dissen

Hermann Ricke
Segler-Förderanlagen
Maschinenfabrik GmbH,
Berge

Axel Feldkamp
SIT Sievert Informationstechnik
GmbH & Co. KG

Theo Eiting
Ten Kate GmbH & Co. KG,
Sögel

Veronika Kirschbaum
Volksbank GMHütte-Hagen-
Bissendorf eG (GHB),
Georgsmarienhütte

Andreas Haakmann
WEROS Technology GmbH,
Melle

Guido Kleine-Kalmer
Kerstin Brinker-Slowiak
Westland Gummiwerke
GmbH & Co. KG,
Melle

20

Christian Willmann
Glas Deppen GmbH,
Osnabrück

Simone Junker
Frommeyer + Ziegemeyer
GmbH und Co. KG,
Osnabrück

Ewald Möller
Hermann Hormann
Bernhard Töpker
Schone & Bruns GmbH & Co. KG,
Meppen

Ralf Schulte
Schulte Bauunternehmen GmbH,
Haselünne

Holger Diekmann
Teamplan Josef Meyer GmbH,
Nordhorn

Melanie Müller
Heinrich Zangenberg
GmbH & Co. KG,
Wallenhorst

Bettina Böwer
Günther Zierath GmbH,
Georgsmarienhütte

15

Silvester Kullas
Hänsch Engineering GmbH,
Herzlake

Patrick Strauch
Hänsch Signaltechnik GmbH,
Herzlake

Tanja Rosen
Hänsch Warnsysteme GmbH,
Herzlake

Christian Albrink
Teamplan Josef Meyer GmbH,
Nordhorn

10

Georg Zajac
Gödiker GmbH, Haselünne

Thomas Feltmann
Meurer-Gruppe, Fürstenau

sachverständige

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige

Am 30. Juni 2010 hat die IHK Osnabrück-Emsland als Sachverständigen öffentlich bestellt und vereidigt:

Christian Grothe, Blumenthalstraße 41, 49076 Osnabrück, Telefon: 0541 80049440, Sachgebiet: Insolvenzuntersuchungen

Osnabrück, 30. Juni 2010
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück-Emsland

Sie suchen Informationen zur regionalen Wirtschaft?
www.osnabrueck.ihk24.de

börsen

Inserate zu den IHK-Börsen veröffentlichen wir unter Chiffre-Nummern hier sowie im Internet. Wenn Sie Kontakt aufnehmen möchten, nennen Sie uns die Chiffre-Nummer und Ihre Adresse, dann leiten wir die Anfragen weiter. Die IHK öffnet als Beauftragter des Inserenten die Zuschriften. Reine Werbezuschriften werden nicht weitergeleitet. Wenn auch Sie in die Börse aufgenommen werden möchten, rufen Sie uns gerne an.

IHK, Alexandra Tech, Tel. 0541 353-326 oder tech@osnabrueck.ihk.de

Unternehmensbörse „nexxt-change"

Hier finden Sie einen Partner für die gemeinschaftliche Neugründung oder Nachfolge für eine Betriebsübernahme. Reine Vermittlungen von Immobilien und finanziellen Beteiligungen sind ausgeschlossen.

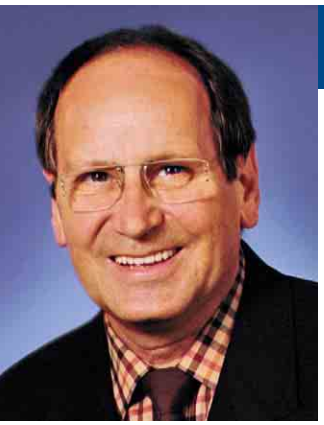
Angebote

OS-A-000552
Delikatessen Wein und Cateringgeschäft sucht Nachfolger/Franchisepartner

Delikatessen und Weinfachgeschäft an Gründer abzugeben. Das Geschäft ist eine Filiale eines bereits seit vielen Jahren erfolgreich am Markt tätigen Unternehmens. Diese Filiale (zwei Jahre erprobt) kann nun von einem Partner als Franchisesystem oder als Standalone übernommen werden. Delikatessenhandel mit Frischware, Weinhandel, Catering, erfolgreich und weiter ausbaufähig (z. B. Gastronomie).

OS-A-000553
Kaffeebar/Café in Melle
Kleine Kaffeebar im Zentrum von Melle; 1-a-Lage; 22 Plätze innen und acht bis zehn außen; Inventar (Mobiliar, Geräte etc.) sollten übernommen werden.

OS-A-000554
Pächterehepaar für Hotelrestaurant in Meppen gesucht
Für unser Hotelrestaurant suchen wir zu Topkonditionen (bei guter Eignung pachtfrei) ein Betreiberehepaar, die mit Herz und Seele eine eigene Existenz gründen wollen. Branchenkenntnisse erforderlich! Gute Kochausbildung wichtig!



zum *thema*

Siegbert W. Raabe, Asia Consulting & Project Management, Osnabrück

Engagieren Sie sich in Indonesien

Viele große und mittelständische Unternehmen haben sich auf Märkte in China oder Indien konzentriert. Der erwachende Riese Indonesien dagegen wurde bislang auf sträfliche Weise vernachlässigt.

Dabei verbuchte das Land im Krisenjahr 2009 ein Wachstum von 4,5 %. Von 5,6 % in diesem Jahr soll der Wert auf 7 % im Jahr 2014 steigen. Das heißt: Die größte Volkswirtschaft Südostasiens wird in den kommenden Jahren voraussichtlich um 60 % auf 800 Mrd. US-Dollar anwachsen. Zudem hat Indonesien mit seinen 240 Mio. Menschen stabile politische und wirtschaftliche Verhältnisse. Zwei Drittel des Bruttoinlandsproduktes werden im privaten Konsum erwirtschaftet. Eine betont liberale Wirtschaftspolitik öffnet Türen auch für Public Private Partnerships.

Indonesien bietet Unternehmern aus Deutschland ein hervorragendes Investitionsklima, gepaart mit einem gewaltigen Nachholbedarf an Infrastrukturmaßnahmen. Dazu zählen insbesondere der Auf- und Ausbau von Häfen, Flughäfen, Straßen, Brücken, die Wasser- und Abwasserversorgung sowie die Elektrizitätsversorgung. Bis 2017 sind allein für Straßen, Häfen und Kraftwerke 34 Milliarden US-Dollar als öffentliche Ausgaben vorgesehen.

Es kann von einer Steigerung des Energiebedarfes um 10 % pro Jahr, verbunden mit einer riesigen Nachfrage nach erneuerbaren Energien, ausgegangen werden. Auch im Wohnungssegment boomt die Baubranche.

Im Rahmen eines Wohnungsbauprogramms bis Ende 2011 werden etwa 1 000 Wohnhochhäuser für 454 000 Familien fertiggestellt.

Diese gewaltigen Potenziale werden hoffentlich auch die zahllosen, erstklassigen Unternehmen unserer Region zu einem intensiveren Engagement in Indonesien führen. <<

Am 15. September 2010 findet an der FH-Osnabrück ein Unternehmerworkshop zum Thema Indonesien statt. Informationen: http://www.acpm.biz

impressum:

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück-Emsland
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Postfach 3080
49020 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
Internet: http://www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Bößl (bö), Tel. 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm bei Osnabrück

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:

Timm Reichl

zzt. gültige Preisliste Nr. 34 vom 1. 1. 2010

Anzeigenschluss:

jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsweise monatlich.

Bezugspreis:

16,80 EUR + MwSt. jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

ELA-Premium-Mietcontainer
... sind ½ m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten und Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit

Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten
- Maut- und Transportkosten
- Montage- und Demontagekosten
- Energie und Unterhaltskosten

ELA®

Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH
Zeppelinstr. 19-21 • 49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0 • Fax: (05932) 5 06-10
info@container.de

Ihre No. 1 in Europa

Grün steht Ihnen gut

EWE Strom *NaturWatt® business*

Ihr Wettbewerbsvorteil beim Umwelt-Image:

- EWE Strom *NaturWatt® business* stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien
- Bei seiner Produktion wird kein klimaschädliches CO_2 freigesetzt
- EWE Strom *NaturWatt® business* ist nur unwesentlich teurer als EWE Strom *business*

EWE

www.ewe.de